Dout the Rund of the

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 81., 30 den Ausgabestellen monatl. 3 81. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 81., monatl. 3,36 81. Unter Streisband in Polen monatl. 5 81., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmart. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher teinen Anspruch auf Nachlieserung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595. in Polen

früher Oftdeutsche Rundschau Bromberger Tageblatt

Unzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzelle 20 Grofchen, die 90 mm breite Meklamezeile 100 Grofch. Danzig 20 ba 100 Da. Pf. Deutschland 20 baw. 100 Goldper. übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platvorschrift und ichwierigem Sat 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Hür das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird teine Gewähr übernommen. Bofifchedfonten: Boien 202157, Dangig 2528. Stettin 1847.

Mr. 43.

Bromberg, Dienstag den 23. Februar 1926. 33.(50.) Jahrg.

Berichafft den Minderheiten aller Lünder — die tulturelle Autonomie!

Die preußische Minderheiten-Schulberordnung für Schleswig. Ein weitherziger Beweis für die deutsche Toleranz, aber tein Vorbild für eine grundsäkliche Lösung des Minderheitenproblems.

Nach langen Beratungen ift nun endlich die preußische Berordnung ericienen, die ber banifchen Din ber beit in Schleswig ein eigenes Schulmefen geben foll. in Schleswig ein eigenes Schulwesen geben soll. Das bei dars man nicht vergessen, daß der zahlenmäßig größte Teil der dänischen Minderheit in der dänischsprachigen Kommunalschule und der dänischen Privat-Realschule in Flensburg — trozdem in Preußen fein internationaler Minsderheiten siten schulen bereits besitzt. Denn das Groß des Dänentums sit in Flensburg. Und wenn auch die Zahl der Schulen sich vervielsachen wird, ist doch kann anzunehmen, daß die der dänischen Schulkinder sich auch nur verdoppeln mirk Amischen der nreußischen und den dänischen der wird. Zwischen der preußischen und der dänischen Wegierung haben im Rovember 1924 Besprechungen über Schulfragen in Kopen hagen stattgesunden. Es handelte sich nicht um offizielle Verhandlungen, da man auf dänischer Seite den Gedanken eines Gegenseitigkeitsverstrages über Minderheitenrecht ich arf ablehnte. Auf beiden Seiten sah man aber wie das Verhältnis zwischen den bei beiden Staaten durch die Lage der Minderheiten diese ver Winderheiten diese beiden Seiten sah man aber wie das Verhältnis awiichen den beiden Staaten durch die Lage der Minderheiten diessicits und jenieits der Grenze beeinflüßt wurde und nahm keinen Anstand, sich das offen einzugestehen. So wurde der Verjuch gemacht, in freier gegenseitiger Aussprache den Standvuntt zu klären. Die preußische Regierung hat sich dann bemüht, mit der Bevölkerung in den betroffenen Landesteilen in Fühlung zu kreten. In Schleswigs olssteilen der Vernzehreiten war die bisher vielleicht ohne Worlferung der Grenzeprovinz mit allem Nachbruck eine Wandlung der preußischen Minderheitenvolitik verlanate. Sie griff die von Sch mi disch der zu den deutsche Winderbeit in Dänemark aufgestellte Forderung der kulturellen Autonomie auf und übernahm übe für die Knische Winderbeit in dem beutschen Teil Schless sorderung der entinenen Antonomie auf und nochenagi sie für die sänische Minderheit in dem deutschen Teil Schleszwigs. Die Verhandlungen der preußischen Regierung mit dem Verrietern des deutschen Bevölserungsteils in Schleswig-Holstein sind vom G. lück wenig begünstig in Schleswig-Holstein sind vom G. lück wenig begünstig as wesen. Bureaufratischen Geiten der preußischen Regierung ein gelegentlich aufage tretender Mängel an Klarheit auf schleswig-holsteinischer Seite mögen die Holsteinischer Seite mögen die Holsteinischer Geite mögen die Holsteinischer Gestein der Mantellich das mehr ursache das sales der seine Es war ein Unglück, daß man in Schleswig-Holfrein mit der Gegenüberstellung Staatsschule und Krivatschule arbeitete und nur in der Privatschule die Verwirklichung der kulturellen Autonomie erblickte. Gegen die Privatschule war man auf dänischer Seite mißtraufsch, weil man eine zu starke sinanzielle Belastung der dänischen Minderheit fürchtete. Es wurde völlig übersehen, das eine Starkschule im kronzen Sinne des Kontes in daß es eine Staatsichule im strengen Sinne des Wortes in Breußen nicht gibt, sondern eine öffentliche Schule, an deren Berwaltung die sogenannten Schulverbände und der Staat gemeinsam beteiligt sind. So ift leider nicht der Berünch gemacht worden, ein autonomes dänisches Schulzwesen in das allgemeine Spiem des preußischen Schulzwesen hineinzubauen.

Die Verhandlungen der preußischen Regierung mit der bänischen Minderheit scheinen von mehr Erfolg begleitet gewesen zu sein. Schon die erste Verhandlung am 14. Januar 1925 in Riel scheint zu weitgehender Einsaung acführt zu haben, und der heute vorliegende Erlaß ist, jeden-falls als Ganzes gesehen der Erfolg der Verhandlungen des preußischen Staates mit seiner dänischen Minderheit.

Die dänische Minderheit wird in Zukunft die freie Bahl zwischen zwei Schulinstemen haben. Benn sie eine möglichst weitgehende Freiheit von staatlichem Ein= fluß vorzieht, kann sie das gesamte Schulwesen als pri-vates Schulwesen aufziehen. Sie erhält staatliche Auschüffe, wird aber einen nennenswerten Teil der Kosten in diesem Kalle selbst aufdringen müssen. Ein Vorteil, den die vrivaten Schulen haben, ist noch der, daß sie berechtigt sind, Lehr-kräfte anzustellen, die die Besähigung für den dänisch en Bolfsichuldienft befiten.

Benn die dänische Minderheit vorzieht, finanziell mög-lichft wenig belaftet zu sein, bann kann fie den größten Teil ihres Schulsustems von dem preußischen Staat und den örtlichen Schulverbänden aufbauen laffen. 280 24 Rinder fitr eine öffentliche Volksichule mit danischer Unterrichts-fprache angemeldet werden, muß eine folche Schule einge-richtet werden. Grundsäplich sind solche öffentlichen Volksichulen mit banifcher Unterrichtsfprache von den beutichen Schulen nicht geschieden. Die Unstellung der Lehrfrafte ob-liegt dem Staat. Der Staat bestimmt Lehrplane und Lehrbucher. Immerhin ift der dänischen Minderheit auch in diesem Salle eine wesentliche Konzession gemacht worden. Tede öffentliche Schule mit dänischer Unterrichtssprache hat einen besonderen Elternbeirat. Dieser Elternbeirat ist bei der Anstellung von Lehrkräften und vor der Einführung von Lehrbüchern zu hören.

Wo es nicht gelingt, 24 Kinder für eine dänischsprachige Schule zusammenzubringen, besteht nur die Möglichkeit der Errichtung einer privaten Volksschule, die ohne weiteres zusammen aclaffen ift, wenn gehn Kinder vorhanden find. Staatliche Zuschüffe find auch für eine folche Schule von gehn Kindern

Die Verordnung enthält zwei für private und öffentliche Schulen gleichinäßig geltende Einschränkungen. Sie gilt für die gan ze Provinz Schleswig-Holftein. Als zur dänischen Minderheit gehörig wird betrachtet, wer sich zur dän isch en Winderheit bekennt. Dieses freie Bekenntnisrecht ist insofern eingeschränkt, als entweder das Schulkind, um das es sich handelt, ober ein Elternteil im Königreich Dänemark uber in den Kreisen, für die die Berordnung gilt, geboren

fein muß. Auf danischer Seite konnte man biefer Beidraneinträchtigung der dänischen Minderheit nicht bedeutet. Es wird in den Arcisen kaum Kinder geben, deren Eltern sich dum dänischen Bolkstum rechnen, für die nach dieser Bestimmung der Zugang zur dänischen Schule verschlossen wäre. Das gleiche gilt für die Beschränkung auf ein bestimmtes Gebiet. fung ohne Bedenken gustimmen, da fie eine praktische Be-

Die Verordnung gibt somit außerordentlich viel, und es ist kein Bunder, daß sie nach den ziemlich zahlreich vorliegenden dänischen Pressestimmen im dänischen Lager fast uneingeschräufte Zustimmung sindet. Und doch wird man der Verordnung und der dänischen Zustimmung nicht so recht froh. Es ist sehr viel mehr gegeben worden. als das primitive Menschenrecht, das ja eigentlich ieder Diskussion entzogen sein sollte, daß nämlich (soweit dies verwaltungstechnisch möglich ist), kein Lind in einer anderen als in seiner Mintersprache erzogen wird. Die Minderheit hat darüber binaus weite eigene Betättaunas-Minderheit hat darüber hinaus weite eigene Betätigungsfreiheit. Sie kann ihre Initiative in der Organisation von Privatschulen entfalten, kann in ihnen ihre Kinder bis an die Universität herandringen. Denn es ist möglich wenn es auch bei der geringen Jahl der dänischen Minderheit vielsleicht nicht iobald verwirklicht werden wird, daß eine dänische Privatschule mit dem Recht, das Universitätsreisezeugnis zu erteilen, gearsindet wird. Sie kann ihre Kinder auf dänischen Lehrerhildungsanstalten ausbilden lassen und bann doch an in Deutschland unterhaltenen Privaticulen anfiellen. Sie kann, wenn fie auf bie eigene Initiative ver-gichtet, in Elternheiräten einen Ginfluß auf den Geift der rom Staat unterhaltenen banifch-fprachigen Schulen aus-

Man ist in Preußen soweit gegangen, daß man kaum eine Bestimmung sinden kann, aus der das alte Mißtrauen gegen die Staatsgesährlichseit der Minderbeit ipricht. Aber gerade deshalb muß man bedauern, daß Preußen sich nicht dazu entschlossen hat, ein Werk aus einem Guß zu schaffen. Wenn man für Privatschulen staatliche Juschisse in Aussicht stellt, wenn man sür öffentliche Schulen den dänischen Elternbeiräten einen Einslus auf die Lebreraustellung einräumt. warum hat man dann nicht ein Lehreranstellung einräumt, warum hat man bann nicht ein einheitliches Schulinftem geschaffen, das die Minderheit völlig verant mort lich macht für die Organisation feines Schulwesens, dem Staat flar umrissene finanzielle Bervflich-tungen und ebenso flar abgegrenzte Aufsichtsrechte gibt. Dann hätte diese preußische Berordnung wirklich vor bildlich fein können; dann hatte fie flar den Grundfat ausge= fprocen. der heute awiichen den Zeilen herausgelesen werden muß. daß der Staat verpflichtet ift, seine Finanzen für Schulzwecke der Minderheit in dem gleichen Maße anzupasien, wie für die Schulen des Mehrheitsvolkes und daß die Minseles und die Minseles und daß die Minseles und derheit dem Staat gegenüber berechtigt, ihren eigenen Ange-hörigen gegenüber verpflichtet ist, als folde die Pflege des eigenen Bolkstums felbstverantwortlich auf sich zu nehmen.

Und noch ein zweiter Grundfat hätte klar heraus= gearbeitet werden mussen; der Grundsab nämlich daß die Rechtsbeziehungen zwischen dem Staat und der Minderheit auf eine klare, rechtlich unanfechtbare Grundslage gestellt werden mussen. Daß die preußische Regierung den festen Willen hat, der dänischen Minderheit jeden Grund gur Ungufriedenheit zu nehmen, fpricht aus jeder Zeile der Berordnung. Die preußische Berwaltung bringt fich aber baburch in eine schwer zu verteidigende Lage, daß fie die Durchführung zu einem großen Teil in das freie Ermeffen der Bermaltung stellt. Oder anders ausgedrückt, daß fie felbst die gefamte Verantwortung für das reibungs= lose Junktionieren des Spftems übernimmt. Es ist sehr eigenartig, daß gerarde die se Seite des Problems von den Bertretern des Staates so selten gesehen wird. Daß es lässige, unbegabte, ja übelwollende Beamte aibt, in der Verwaltung mehr, in der anderen weniger, ist nicht das Eusscheidende. Das sind Klagen, mit denen die nationalen Minderhoiten in der Regel nicht allein fteben. Worauf es ankommt, ift, daß aus dem Wesen des Nationalstaates heraus der Beamte, der fast immer ein Sohn des dem Staat ben nationalen Charafter gebenden Bolfes ift, auch beim besten Willen gar nicht in der Lage ist, der Minder= heiten Willen gar nicht in der Lage in, der Miller-heitennation mit der gleichen Unbefangenheit und jedenfalls mit dem gleichen Verständnis gegenüberzutreten. Es if Mode. auf das Vorbild der Schweiz zu verweisen. Das Beisviel ist schon deshalb falsch, weil die drei Nationen der Schweiz in den Kantonen jede für sich ihre weitgehende territoriale Autonomie besitzen. Das Kantonalinstem allein ist jedoch keine außreichende Garantie für den nationalen Frieden. Die Schweiz ist kein Nationalitäten, sondern nach übereinstimmender Auffasiung aller ihrer Büger ein Nationalitätenstaat. Damit sind die pinchologischen Boraussetzungen für das soziale Jusammenleben völlig gubere Gamit warden Garantikka ausgenen bei kannt andere. Gewiß werden Gegenfane empfunden; aber faum icharfer als zwiichen einem Bapern und einem Preußen. Minderheitenprobleme entstehen erst für Staate" die sich ols Nationalstaaten auffassen, felbst wenn sie — wie etwa Polen — unbestreifbar Nationalitätenstaaten sind. Hier wird das formale Prinzip der Wleichheit vor dem Geseiz zur Unwahrheit, wenn nicht der Minderheit erlaubt wird, ihr kulturelles Eigen Leben in besonderen Formen an entmideln. Mit Schlagmorten von Longlität und Gleichheit aller Stonieburger fommt man nicht meiter. Die pinchologiiche Tatiache, daß bind Staat und Minderheitennation mit Migtrauen, bald größerem bald fleinerem,

gegenüberstehen, ist da. Auf der Grundlage dieser Tatjache kann sich die mangelnde Fühlung der Staatsverwaltung mit der Minderheitennation nur so auswirken, daß in anklosen Fällen sellen wohlgemeinte Handlungen der Beamten als Schikanen und gewollte Schöbigungen aufgefaßt

Unter diesem Gesichtspunkt ist das Problem der kulturellen Antonomie zu betrachten. Soziologisch gesehen hat die Minderheit kulturelle Autonomie, Eigengesehlichseit. Der Staat, der diese soziologischen wied das durch anerkennt, daß die soziologischen Gesetse sich in den Kormen besonderer Rechtsgeselse auswirken können, begeht damit bereits eine Vergewaltigung, mag er sich dessen bewußt sein oder nicht. Es ist die Kurzsichtigkeit der Staaten, in der Legalisierung dieser Eigenacsesslichet mur die Gesahr — die gar nicht bestritten werden muß — und nicht auch den Vorteil für den Staat zu erblicken. Dabei ist die oberschlesische Minderheiteuregelung ein ungewöhnlich lehrreiches Beispiel. Trob detaillierter materieller Rechtsnormen und krob eines ausgebildeten Rechtsversahrens will der nationale Friede nicht eintreten. Es unterliegt für mich feinem Zweisel. daß auf beiden Seiten den Staatzbeamten von den Minderheitenkeiten mehr Kahrlässigsteit und böse Absicht unferschoben wird, als katsächlich vorhanden sind. Es liegt in der Natur der Dinae, daß eine so völlig neue Rechtsordnung, wie sie im Schulmesen Dberschle zie us ausgebaut worden ist, nur unter überwindung größter Schwierizkeiten verwirklicht werden kann. Organisatorische Mängel können nicht ausbleiden. Das System, dem Staat mit der gesamten Durchsührung zu betrauen, sührt dazu, daß ieder Fehler der Staatsverwaltung zu etwanen, sührt dazu, daß ieder Fehler der Staatsverwaltung zu etwanen, sührt dazu, daß ieder Fehler der Staatsverwaltung zu etwanen wird aber ieder Fehler in den Augen der Minderheit aus Unwerwögen zu mandelndem guten oder wositiv bösem Willen der aussischrenden Rehörden. Nur ein Spiem, trauens wird aber jeder Jehler in den Augen der Wetwoersheit aus Unverwögen zu mandelndem guten oder vontiv bösem Willen der ausführenden Behörden. Nur ein Enstem, das der Minderheit das Recht aiht, die Pfleae ihrer Anltur selhst in die Kond zu nehmen, kann den Staat ents lasten. Denn iedem Recht entivricht eine Vera nt worztung. Niemand wird dem Staat das Recht einer auszreichenden Schulauflich verwehren. Über eigenen Verwaltung altung kansfaben ist der Staat auf dem Gebiet der Wiederheitzuschulaufungerwaltung ebensowenig gewächsen wie Minderheitenschrivermaltung ebensowenig gemachien wie auf firmlichem Gebiet.

Das alles bat man seider in Breucken uicht sehen wollen. Trop indersehntelanger Misersolae auf diesem Gebiet scheint die Berwaltung noch immer in dem Arrolauben befangen, in einer vom Staat verwalteten Schule Garantien gegen unfreundliche Gesinmungen der Minderheit zu kalben. In bles der umwistlicht narbenderes Wille nantien gegen untreundliche Geschmingen der Alindergeit all besitzen. So blieb der unzweiselhaft vorhandenes Wilke, etwas Neues, Weitheraises zu ichaffen. im Anlauf steden. Die Anfoabe, die Beziehungen einer selbstverantwortlichen Minderkeit zu dem Staat auf eine klare, unzweidentiche Rechtsbasis zu stellen, hlieb ungelöst. Um so erfreulicher ist es, daß man in der Reich zu es er ung diese Aufgabe berriffen zu beben icheint

begriffen su haben scheint.

Wechsel im Deutschen General-Konfulat Vojen.

Wie wir sveben aus Berlin erfahren, foll ber gurzeit benrlaubte beutiche Generalkonful Dr. von Bentig auf einen anderen Boften bes auswärtigen Dienftes berufen werden. All fein Rachfolger in Pofen ift der frühere bentiche Generalfonful in Odeffa, Dr. Baffel, in Ausficht genommen. Borläufig werden bie Beidäfte bes Dentiden Generalfoninlats burd Bigefonin! Da a deben geführt.

Der polnische Finanzminister aum neuen Blothfturg.

DE. Barichan, 20. Februar. Der Finanzminister Zdziechowski erklärte Pressevertretern, daß er den jüngsten Flotysturz für eine vorübergehende Erjicheinung fulte. Die "Gazeta Barzzawska Porauna" erklärt, daß in den letzten Tagen auf ausländischen Börsen Auszahlung Warican reichlich angeboten wurde. Anderer-jeits zeige die Lodzer Textilindustrie legistin für den Aufeits zeige die Lodzer Textilindustrie letitsin für den Au-fauf von Rohftoffen einen erhöhten Balutabedarf. Ferner bemerkt die Zeitung, der Mangel an Devisenreserven mache die Bank Polski geradezu wehrloß gegenüber kärferen Konjunkturschwankungen. Das Blatt erhofft ein günftiges Ergebnis von den italienischen Anleiheverhandlungen des Erministers Alauner. Für die Verkaufsorganisation der landwirtschaftlichen Genossenichaften, die Handels-A.G., "Kooprolna", die nach Aufnahme eines von der Staatlichen Landeswirtschaftsbank garantierten englischen Kreatlichen Döhe von 1 Million Pfund Sterling sich als ablungsunfähi erwies, hat die Landeswirtschaftsbank Gelchäftskonkung erwies, hat die Landeswirtschaftsbant Geschäftstontrol burch einen der Gefellichaft beigeordneten Kommiffar ein

Die 10-Millionen Vollaranleihe gesicher

Baridan, 20. Februar. (Gig. Drabtbericht.) Bon unterrichteter Seite verlautet, daß der frühere Sant minifter Alarner, ber feit einiger Beit in Mailand bandlungen wegen einer Anleihe für die Bank Polsfi von der in Frage fommenden italienischen Bant die Buficherung erhalten hat, daß die Bemahrung eir Millionen=Dollaranleihe gefichert fei. Die Unleihen aur Erweiterung der Referven der Bant Polsti bienen

Die Deutschenhetze im Schlesischen Seim.

Die Dringlichkeit der Interpellation abgelehnt.

Kattowit, 20. Februar. Die Sensation, die man von der gestrigen Sitzung des Schlesischen Seim erwartet hat, ist ausgeblieben. Man hat geglaubt, daß dieses Hohe Haus, welches doch sonst son um alles besorgt ist, die Gelegenheit wahrnehmen wird, um der Hebe gegen das Deutschtum entgegenzutreten. Aber die allpolnische Front hat es vorgezogen, der von der deutschen Fraktion eingebrachten Interzuellation zu dieser Frage die Pringlichkeit abzusehnen. so pellation zu dieser Frage die Dringlichkeit abzulehnen, so daß die Angelegenheit erst auf die Tagesordnung der nächten Sitzung gestellt werden wird. Man versuchte, sich elegant aus der Schlinge zu ziehen, indem man auf die Untersuchung verwies und dem Schlefischen Seim und damit auch dem Wojewoden das Recht absprach, in diese Aftion auch dem Wosewoden das Recht absprach, in diese Attion gegen das Deutschtum einugreisen. Merkwürdig, daß man vor Monaten anderer Ansicht war, als man auf Warschaudrang, daß es in der Frage der Versolgung polnischer Insurgenten in Deutsch-Oberschlessen eingreisen möge. Da machte der Schlesische Seim sogar in Außenpolitik, obwohl sie nicht seine Aufgabe ist. Nun kann man auf die nächste Sitzung gespannt sein, in welcher sich der Konfliktsstoff entladen wird.

Der Dringlichkeitsantrag

über die Berhaftungen von Mitgliedern der deutschen Minderheit in Oberschlessen und die damit im Zusammenhang stehende Bete gegen den Deutschen Bolksbund hatte folgenden Wortlaut:

Die von der Staatsanwaltichaft feit dem 12. Februar 1926 vorgenommenen Verhaftungen und Durchsuchungen, besonders die Durchsindungen in den Geschäftsräumen des Deutschen Volksbundes benutt ein Teil der polnischen Presse zur Debe gegen die deutsche Minderheit, die in der Forderung nach Ausrottung des Deutschtums aipfelt. Wir verweisen u. a. auf folgende Artikel: "Goniec Slati" Nr. 44 vom 13. 2. 1926 "Spisek" (Ber-

"Goniec Glasti" Rr. 44 vom 13. 2. 1926 "Spisef" (Ber-

znaczyc?" (Was foll das heißen?), "Volat" Nr. 37 vom 16. 2, 1926 "Iniazdo wywrotowcow"

(Das Nest der Umftürzler), "Gazeta Robotnicza" Nr. 36 vom 14. 2. 1926 "Rozwiazac Volksbund" (Den Volksbund auflösen). Diese Zeitungsartikel bedeuten in der jetzigen Zeit alls gemeiner ichwerster wirtschaftlicher Not eine gang besondere Gefährdung ber öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung.

Deshalb betragen die Unterzeichneten: Der Hohe Seim wolle beschließen:

1. Der Bojewode mird aufgefordert, bei der Regierung in Barichau auf die ichleunigste Durchfüh=rung des Berfahrens gegen die Verhafteten zu

Der Bojewode wird aufgefordert, mit allen ihm gu Gebote stehenden Mitteln der Bege gegen Die dentiche Minderheit seitens eines Teiles ber polnischen Prefie entgegengutreten.

Der Seimmarichall erteilte nach Berlefung der Interpellation dem Borfisenden des Deutschen Klubs, Abg. Dr. Pant das Bort zur Begründung der Dringlichkeit.

Die Rede Dr. Pants.

Der Borfitende des Deutschen Klubs Abg. Dr. Pant führte u. a. folgendes aus:

Alubs verlangt in erster Linie, daß der Wojewode bei der Regierung in Barschau dahin wirke, daß das Berjahren gegett die feit dem 12. Februar verhafteten Angehörigen der deutschen Minderheit mit größter Beschleunigung durch-geführt werde, daß er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln der

Sepe gegen die deutsche Minderheit.

feitens eines Teiles ber polnifden Preffe entgegentrete.

Bir haben durchaus nicht die Absicht, in das ichwebende Berfahren irgendwie einzugreifen. Uns find ja die inneren Zusammenhänge und die tieferen Ursachen diefer Magnahme nur zu gut befannt, und gerade beshalb fonnen wir mit voller Rube dem Ergebnis des Berfahrens entgegenseben.

Bir verlangen jedoch mit Rachdrud, daß das Berfahren mit aller Beichlennigung, aber auch mit aller Genanigkeit und Gründlichkeit durchgeführt wird. Bir wollen die volle Bahrheit erfahren. Denn wir branchen nichts zu verheim: lichen und gu verbergen.

Daß mir die Forderung nach möglichfter Beichlennigung Dag wir die Forderung nach mognichner Bescheitungung des Berfahrens stellen, dafür haben wir unsere guten Gründe. Denn fast alle bisherigen Verhaftungen Angeböriger der beutschen Minderheit, die unter dem Verdachte von Spionage und Staatsverrat vorgenommen wurden, endeten so, daß man die Verhafteten nach mehrmonatiger Untersuchungshaft gegen Stellung einer hohen Kaution freiließ, daß sie aber auf die öffentliche Verhandlung und Urteilsfällung bzw. auf die Urteilsfällung bam. auf die

Rückzahlung der Kantion

bis jest vergeblich warten, trotdem schon Monate seit der Enthaftung vergangen sind. Wir verweisen dabei auf die Verhastung des Prosessors Dr. Sauermann, des Kantors Block, des Geschäftssührers Mosler, ferner des Herrn Byrtki und Herrn Stark, die in den ersten Monaten des Jahres 1924 verhastet wurden, und nach mehrmückiger hem mehrmanatiger Untersychapskeit nach mehrwöchiger bam. mehrmonatiger Untersuchungehaft freigelassen wurden, ohne daß bis heute ihnen der Brozen gemacht wurde. Ja der Staatsanwalt hat einigen von ihnen sogar die Ausreisebewilligung ins Ausland erteilt, ohne gu fürchten, daß fie dieje Gelegenheit benuten um nimmer wiederzukehren.

Sie sind aber jurudgefommen, und warten und warten, bis sich ihre Unschuld erweist.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen verlangen wir also eine möglichst beschleunigte Durchführung des Berfahrens. Wir verlangen dies aber auch aus dem Grunde, damit der fortwährenden Hebe gewisser polnischer Blätter gegen die Deutschen die Unterlagen entzogen werden. Bas in dieser Sinsicht besonders in letzter Zeit von einem Großeil der polnischen Preffe geleistet murde, fordert den icharften Protest aller rechtlich denkenden Menschen heraus. Ich will nicht näher eingehen auf den gangen Unrat, mit em die deutsche Minderheit beschmutt wurde. Ich will nicht ngehen auf die fortwährenden Berdächtigungen und Berreist wurde. Bir verwahren uns jedoch gang entschiegegen die Beleidigungen, die nach dem "Goniec Slaski"
eordneter Biniszkie wiez in der Versammlung am
angenen Sonntag den deutschen Abgeordneten des
eitichen Seim zugefügt hat. Warum der Abgeordnete Estiewics sich so plötslich umgestellt hat, warum er, der vor kurzem mit soviel Pathos von dieser Tribüne aus Bestmarkenverein bekämpst hat, nun sein treuester Beser und Gelfer ift, das au erraten, dürfte niemandem

Es geht aber nicht an, daß ein Abgeordneter deshalb, weil der Deutsche Klub in Fragen, die seine Person angehen, nicht die von ihm gewünschte Stellung annehmen konnte, er nun es dem Klub bzw. dem Teil der Bevölkerung, den dieser Klub vertritt, vergelten zu müssen glaubt. Der Dentsche Klub weist jedenfalls diese Beleidigungen auf das energischste zurück.

Wir haben ein reines Gewissen und unsere Sände sind auch rein.

Sogar vor der Maje ftat des Todes macht diese Preffe nicht halt. Nichts ist ihr heilig, nichts ehrwürdig genug, daß sie es nicht mit ihren Berunglimpfungen besudelt. Wenn der "Goniec Slasti" von einem Selbst gericht des Spions Lamprecht spricht, so ist das ein Frevel, der noch seine Sühne finden muß. Mit demselben Rechte könnten wir von einem Mord an einem unschuldig Verhafteten reden. Die Art und Weise, wie in einem Teil der polnischen Presse gegen die Deutschen geheht wird, ist eines Rechtsstaates unwürdig, und niemand wagt es, diesem Treiben Einhalt zu gebieten. Und während diese Sorte von Presse in geradezu unmenschlicher Beise ungestraft sich auswird die deutiche Preffe unter den nichtigften Bormänden konfisziert.

Bewundernswert ist die Offenheit, mit der diese Hetz-presse gelegentlich ihre Absichten und Ziele bekanntgibt. Ausrotten will man die Deutschen in der Wosewohschaft, Man will die Dentschen hier vernichten.

Wir lassen uns aber nicht ausrotten, wir laffen uns nicht vernichten.

Bir haben dasselbe Recht, hier zu leben, hier unser Brot zu erwerben, wir haben dasselbe Recht auf den Schutz der Gesetze, wie jeder andere Bürger des Staates.

Diesem Bernichtungswillen werden sich alle Deutschen wie ein Mann entgegenstellen, ohne Unterschied des Standes, ohne Unterschied der Varfei, ohne Unterschied der Varfei, ohne Unterschied der Konsession. Und unser Eelhsterhaltungswille mird ktärker sein, als der Bernichtungswille dieser verblenden Menschen. Durch die Debe gegen die Deutschen wird nicht die Schriftsen um Reuchen heiner man mird nicht Menschen. Durch die Seize gegen die Deutschen wird man nicht die Schornsteine zum Rauchen bringen, man wird nicht dem Bolke Brot und Arbeit geben. Die Heter sind es, die sich an der notleidenden Bevölkerung versündigen. Denn das sind die Schällinge des Staates, und als solche verdienten sie in allererster Linie, daß der Staatsanwalt sich mit ihnen bekabt. Im Interesse der Rube und Ordnung des ihnen befaßt. Im Interesse der Ruhe und Ordnung des Landes verlangen wir also vom Wojewoden, daß er die ser Beharbeit mit allen ihm gu Gebote stehenden Mitteln ent=

Die Ausführungen des Führers des Deutschen Alubs wurden vom ganzen Hause fast ohne jeden Zwischenruf und mit gespannter Ausmerksamkeit entgegengenommen. Lediglich ein Ordnungsruf des Marschalls unterbrach den Redner in seinen Ausführungen, als er sich mit der Person des Abg. Binisztiewicz auseinandersette.

Als Gegenredner meldete sich der Chefredaftenr des "Goniec Slasti" vom Klub der Arbeit,

Abg. Anbarz,

gum Bort. Seine Ausführungen waren eine Zusammenfassung und Wiederholung der persiden Dautschenhetze, die alltäglich vom "Gonice Slasti" betrieben wird.

Der Bolfsbund habe die Aufgabe, die fulturellen Belange der deutschen Minderheiten in Schlesien wahrzu-nehmen. Er habe sich leider auch mit politischen Dingen be-schäftigt. (Starker Widerspruch beim Deutschen Alub.) Er hat seine ganze Tätigkeit darauf eingerichtet, in Schlesien die polnische Vertschaft zu zerschlagen. (Abg. UI1 15 erhält einen Ordnungsruf vom Marschall, weil er dem Reduer eine bezeichnende Handbewegung nach der Stirn macht.) Diese Angelegenheit gehe den Schlesischen Seim überhaupt nichts an. Sie sei Sache des Wojewoden. (Unrube auf den deutschen Bänken.) "Wir find gegen den Dringlichkeitsantrag."

Es wird abgestimmt. Für den Dringlichkeitsantrag find die Dentschen, die deutschen Sozialisten und die zwei ans der PBS ansgeschiedenen Bilden. Gegen den Antrag find alle übrigen Klnbs. Die Dringlichkeit ift somit ab-

Der Bestmarkenverein bloggestellt.

Beinlicher Gindrud in Warican über die Folgen der Dentidenverhaftungen.

Barichau, 20. Februar. Große Beunkuhigung ruft bier eine Meldung aus Kattowis hervor, daß der Seimmarichall des Schlessischen Seim, Dr. Wolny, selbst die Verteidigung der der Spionage angeklagten und verhafteten Dentiden in Oberichlefien übernehmen will. Gehr unangenehm ift man ferner durch den Umstand berührt, daß zwei der deutsch= feindlichsten und über die Verhaltniffe in Oberschleffen am besten unterrichteten Zeitungen, nämlich die "Bolonia" und die "Rzeczpospolita", sich gegen die dentschen Verhaftungen in Oberschlesten ausgesprochen haben. Die "Polonia" hat dem verftorbenen Berginfpettor Lamprecht, dem viele polnische Arbeiter nachtrauern, sogar einen Nachruf gewidmet. In Warschauer parlamentarischen Kreisen drückt man ob ber Verhaftung vielfach seinen Unmut aus und ist der Ansicht, daß die Deutschenverhaftungen in Oberschlessen nur auf Anregung des Best markeuvereins erfolgt sind, die dem Prestige Polens im Auslande, gerade jett, in einer Zeit, wo Polen sich bei den Völkern um einen Katssitz im Bölferbund bemühe, außerordentlich ichaden werden,

Ubrigens teilt die polnische Presse noch mit, der Rattowither Staatsanwolf habe in einer Presiekonferena ben dringenden Bunsch ausgesprochen, daß die polnische Preffe über die deutschen Verhaftungen nicht mehr weiter fo übertriebene Meldungen verbreiten möchte. Rachdem es sich erwiesen hat, daß wieder einmal unendlich viel Lärm um nichts gemacht worden ist, wird zur Umkehr abge-blasen, unserer Ansicht nach reichlich spät. Denn im gesamten verständigen Ausland hat man das demagogische Treiben der polnischen Presse erkannt und auch aufs schärfste verurteilt. Der auf die deutsche Minderheit abgeschviffene giftige Pfeil prallt nun auf die Schützen felbst gurud.

Die Saussuchungen werden weiter fortgefest.

Am Freitag wurden in Laurahütte bei verschiedenen Personen Haussuchungen vorgenommen, ohne daß irgend-welches Material gesunden worden wäre. U. a. wurde auch die Bohnung von Fraulein Mrong durchsucht und einige Medaillen aus der Abstimmungezeit beschlagnahmt. Außer diesen konnte nichts anderes gesunden werden. Wie der "Dberichlesische Aurier" erfährt, sollen auch noch in anderen Ortschaften vereinzelt Haussuchungen vorgenommen

Deutscher Einspruch bei Calonder.

Berlin, 20. Februar. Der deutsche Reichs- und Staats-vertreter bei der Gemischten Kommission für Oberschlesien Dr. Lukasche that dem Präsidenten Calonder gegenfiber die gegen den Dentichen Bolksbund in Oftoberichlefien gerichteten Berhaftungen und Haussuchungen sowie die durch die polnische Preffe in der deutschen Minderheit hervorgernsene große Beunruhigung zur Sprache gebracht. Der Präsident der Gemischten Kommission widmet der Sache die dem Ernft der Lage entfprechende Aufmerksamkeit.

Eine Rüdfrage.

Baridan, 20. Februar. Der deutsche Gesandte über-reichte im Ministerium des Außeren die schriftliche Rückfrage seiner Regierung über die Deutschen verfolgungen in Oberichlesien. Die deutsche Demarche beschränkt sich auf ein Ersuchen um Auskunft, ob von den Magnahmen der ostoberichlesischen Behörden Reichsbeutiche betroffen

Die "ichwarzen Liften". Wo sigen die Berbrecher?

Der Krakauer "Iluftrowann Aurjer Codzienny" hat am Mittwoch unter den vielen Schwindelnachrichten über bas Ergebnis der Haussuchung beim Bolksbund auch die Mel-Ergebnis der Haussuchung beim Boltsbund auch die Welbung verbreitet, daß sogenannte schwarze Listen des Deutschen Generalkonsunte schwarze Listen des Deutschen Generalkonsunte sin Kattowig gesunden worden seien, d. h. Listen, in denen die polntschen Berstonen verzeichnet seien, denen eine Einreisegenehmigung nach Deutschland nicht gewährt werde. Selbstwerktändlich sind solche Listen im Deutschland verben. Delts den no nicht gesunden worden, weil sie dort nicht vorhanden sind (was übrigens, wie mir hereits früher ausgestührt haben, auch kein Verze worden, weil sie dort nicht vorhanden sind (was übrigens, wie wir bereits früher ausgeführt haben, auch kein Vergehen wäre! D. R.). Richtig aber ist es möglicherweise, was am gleichen Tag der "Goniec Stasti" über dieselbe Sache meldete. Er teilte unter der überschrift "Hinter den Kulissen der Tätigkeit des Deutschen Konsulats" mit, daß ein Leser der Redaktion photographischen Konsulats" mit, daß ein Leser der Redaktion photographischen Konsulats" mit, daß ein Leser der Redaktion photographischen Konsulats" mit, daß ein Leser der Kedaktion photographischen Liste des Deutsche der der neralkonsulats in Kattowik vorgezeigt habe, in Generalkonsulats in Kattowik unthalten sei. Benn es richtig ist, was der "Goniec" meldet, so kann es sich nur um Photographien handeln, die bei dem am 18. September v. J. in der Paßabteilung des Deutschen Generalkonsulats versübten Einbruch wurden, wie erinnerlich, ein Geldbeitrag Bei diesem Einbruch wurden, wie erinnerlich, ein Geldbetrag und verschiedene Stempel und Paßformulare gestohlen. Dabei sind zweisellos auch photographische Aufenahmen gewisser Aften des Generalfonsulats hergestellt worden. Der Verdacht, daß dies geschehen set, bestand schon lange. Es ist sehr dankenswert, daß der "Goniec" diesen Verdacht nunmehr be frätigt; daduich wird endlich der Staatsanwaltschaft die Möglickeit gegeben, die Persionen aussindig zu machen, die damals den Einbruch ins Generalkonsulat verübt haben. Bisher sind die von der Staatsanwaltschaft unter Ausbietung eines großen Beamtenapparates angestellten Untersuchungen in dieser Sacho ohne Ergebnis geblieben. Zweisellos wird die Staatsanwaltschaft nunmehr den vom "Gonice" aufgedeckten Zusammenhängen nachgehen. Die Ermittlung der Täter kann jeht un möglich noch Schwickter abereiten bereiten, da ja die bei dem Einbruch hergestellten photographischen Aufnahmen der Redaktion des "Goniec" porgezeigt worden find. Im übrigen kann man aus der Nachricht des "Goniec" wiederum nur feststellen, mit welchen Mitteln gegen das Dentsche Generalkonsulat geacheitet wird.

Wenn aber aus der Tatjache, daß im Generalkonfulat eine sogenannte schwarze Liste geführt wird, ein Schluß auf die ohne den Versuch und die Wöglichkeit eines Be-weises behauptete Spionagetätigkeit des Generalkonsulats weites behauptete Spionagetätigkeit des Generalkonfulais gezogen wird, so kann man dazu nur sagen, daß sich daraus ergibt, diß zu welchem Grad die geistige Verwirrung in den Redaktionen gewisser polnischer Blätter worgeschriften ist. Denn es ist allgemein bekannt, daß die Konsulate aller Staaten in der ganzen Welt Listen von solchen Personen sühren, denen die Einreise in die von den Konsulaten vertretenen Staaten nicht genehmigt wird. Leider gehen verschiedene polnische Konsulate vir alle kannt die Konsulaten nicht genehmigt wird. Deutschland noch weiter, indem sie Personen, die politisch überdaupt nicht tätig sind und darum für eine "schmarze überhaupt nicht tätig sind und darum für eine "schmarze Liste" auch nicht in Frage kommen, die Einreise nach Polen vhne Angabe von Gründen untersagen.

Lin Bor tok gegen den Staatspräsidenten.

Das Eingreisen des Staatspräsidenten Bojcie-chowsti in den Streif um die Rehabilitierung des Marschalls Biksudski gibt dem "Kurjer Poznański" Gelegenheit zu einem scharfen Borftoß gegen den ersten Repräsentanten der Staatshoheit, der um so sensetic-neller wirken muß, als man sich sonst in Polen be-sonders eifrig bemüht, den Präsidenten der Republik aus der öffentlichen Diskussion von Tagesfragen auß-zuschalten. Der in dieser Frage den Takt verlierende "Kurser Poznański" schreibi:

In die Diskuffion über die Berufung des Berrn Bilsudsti mischt fich alfo gegenwärtig der Brafibent ber Republit, ber offenbar auf Seiten feines Borgangers im Belvedere steht. Bir gestehen, daß dies für uns eine fehr ich meraliche Tatfache ift, gegen die wir uns indeffen von vornherein verwahren müffen. Berrn Ctanistam Boiciecowsti gum Brafidenten der Republik wurde von ganz Polen mit großer Erleichterung aufgenommen. D'nn man erwartete, daß Herr Stanisław Bojciechowski der höchsten Stelle in unserer staatlichen Hierarchie die unerläßliche Autorität und das notwendige Ansehen verleihen werde. Man freute sich, daß wir nicht mehr Zeugen der kinnlosen Schwankungen das wir nicht mehr Zeugen der kinnlosen Schwankungen des Staaks der hauptes (!) sein würden, was zur Zeit des Hern Villudski in kompromittierender Weise der Kall war, und daß die Zeiten des "Schneidens" des Seim und der Regierung und der perschiedenen "Zweisel", die nur das Ansichen des Staakes im Auslande schwächten, zu Ende sein werden. Tatsächlich bestätigten die ersten Jahre des Resinens des Kerry Posiciechanski diese Augehren werd diese gimes des Herrn Bojciechowski diese Annahme und diese Hoffnungen. Herr Wojciechowski erfreute sich der allge-Hings des derr Bojciechowski erfreute sich der allaes meinen Hochschäung und Popularität, denn er verstand die unerläßliche Unparteilichkeit und Diskretion au bewahren. Soll jest das herzliche Berhältnis, das sich zwischen dem Bolke und dem Staatspräsdenten angeknüpft hatte, eine Kollen und dem Staatspräsdenten angeknüpft hatte, eine

Anderung erfahren? Bir ftellen feit, daß der Berr Prafident der Republik felbft es ift, der leider feine Berion in die politische Diskuffion hineingieht, und daß er fich in febr

deutlicher Beise in einem Kamps engagiert, der Polen feine Ehre bringen wird. Es handelt sich nämlich nicht um einen Kamps um gewisse Grundsätze und große Ideen, es kommen nicht grundsätzliche staatliche Interessen in Frage (warum dann diese Aufregung, verehrter "Kurzer". D. K.), wobei der Statspräsident durchaus das Recht hätte, seine Stumme ort Statspräsident durchaus das Recht hätte, seine Stimme zu erhaben, sondern es handelt sich darum, krank hafte. Binsche eines gefährlich ehrgeizigen Menichen zu befriedigen, dessen unerhörtes öffentliches Aufstrefen für einen gesund und europäisch denkenden Staatsbürger völlig unfahdar ist. (Kann denn die hohe Redation des "Kurser Poznanski" "gesund" und "europäisch" denken? D. K.) Unserer Auffassung nach macht schon sein Austreten allein Herrn Pilsudski für die Übernahme irgendetnes Amtes im Staate ungeeignet, ganz zu schweigen davon, daß die Ernennung dieser Versönlichkeit zur Kilbrung der daß die Ernennung dieser Personlichkeit zur Führung der Armee in den militärischen Reihen eine politische Gärung

Armee in den militäriichen Keihen eine politische Gärung hervorrusen müßte. Wir wundern uns darüber, daß Herr Bojciechowski, der doch in westlicher Kultur erzogen worden ist, dies nicht sieht oder nicht versteht!

Wir wollen uns zunächt auf eine sachliche Würdigung der Frage nicht einlassen. Wir stellen indessen sest, daß die fortwährenden Besuche des Herrn Pilsudski im Belvedere ichon Ersola gehabt haben. Uns scheint es nämlich, daß der Herr Präsident Wosciechowski von der Regierung das Recht zu erlangen wünscht, Herrn Pilsudski durch Dekret in das Heeft zu berusen. Zu diesem Zwede will er erfahren, welche Rechte er als Oberster Führer der bewassenen Macht besitzt. Über gerade die se Kechte sollten durch das Geseh über die höchsten militärischen Behörden sessenst des Herrn Pilsudski, des Ministers Lelig owsti und wegen des letzten erstannlichen Schriftes des Herrn Woscie die dowsti vertagt wurden. Es ist dies des Herrn Woscie dows ist vertagt wurden. bes Berrn Bojciechowsti vertagt murden. Es ift dies eine heifle Sache, denn das ermähnte Gefet ift außerordent= eine heikle Sache, denn das erwähnte Geset ist außerordentlich wichtig, da es die Verteidigung des Staates vorderreitet.
Und es ist nicht bekannt, wie lange die "Zweifel" des Herrn Bojciechowski, die Schwäche des Herrn Zeligowski und die Proteste des Herrn Piljudski die Veradichiedung des Gesets aufhalten werden, obgleich das Gesetz bereits in der Seinskommission vollständig erledigt ist. Jur Orientierung kügen wir noch hinzu, daß gegen die Unträge des Generals Zeligowski, wie sich aus den Depeschen ergibt, alle Klubs gestimmt haben, die in der Resait er und nertreten sind. mit Ausnahme der Vest. also

gierung vertreten sind, mit Ausnahme der PPS., also auch die Minister Grabski und Tdziechowski, Piechocki, Kiernik, Osiecki und Chadzonski. Diese Stellungnahme der Klubs wird, zweifellos die polnische öffentliche Meinung unterstützen. Schade, daß herr Wosciechowski unter dem Ginsluß eines Mannes mit der überwiegenden Mehr-beit des polnischen Bolkes nicht rechnet, und es gestatten die Person des Prasidenten der Republik mit den Parteifampfen verknüpft wird, mas in diefer Angelegenheit am

peinlichsten und bedauerlichsten ift.

Mostau gegen Pilsudsti.

DE. Moskan, 19. Februar. In der "Iswestija" wird die Einstellung der polnischen Regierung zum Sowietbunde einer kritischen Beleuchtung unterzogen. So sehr die offeneiner Fritischen Belenchtung unterzogen. So sehr die offensichtlich wachsende Hinneigung der polnischen Geschäftswelt zu Sowjetrußland zu begrüßen sei, so mißtraulich müssen wie undererseits die Haltung der polnischen Regierundererseits die Haltung der polnischen Regierundere dein besonders drei Momente, die dabet in Betracht fämen: die Beratung der polnischen, estnischen und leitischen Generaltabsvertreter in Barichau, die nur Plänen gegen den Sowjetbund gegolten haben könnte; die polnische Bereinsbatung mit Rumönien also einer immer ichruss gegen Mose barung mit Rumänien, also einer immer schroff gegen Mosfau eingestellten Macht, und die entgegenkommende Stellungrahme des polnischen Staatsprässenten mende Stellung-nahme des polnischen Staatsprässenten gegenüber Pilsubski. Benn dieser alte Feind Rußlands in der polnischen Armee und Politik erst wieder einmal das große Bort sühren dürste, dann müsse man sich in Moskan auf eine rapide Berschlechterung der polnische zu, sischen Be-ziehungen zum Sowjesbunde von wirschaftlichen Beziehungen zum Sowjesbunde von wirschaftlichen Gesichtsprukten aus zu gestalten; leider spiele aber in dieser Frage der polnische Generalstab die erste Rolle.

Die vermaiste Diözese.

Das Pojener Domfapitel hat den Bijchof Lustomaft jum Verwalter der Diczeje Pojen, das Gnejener Domfapitel den Bijchof Laubich jum Ber-

walter der Diözese Guesen gewählt.
Somit ist die Verwaltung der vereinigten Erzdiözesen Guesen und Posen mährend der Zeit des Interregnums ge-

trennt.

Republit Polen.

Abberufung des polnischen Gefandten in Rom.

Rom, 20. Februar. PAI. Geftern überreichte der Gefandte Zalesti dem König das Abberninnessa Beute wird der Gesandte von der Königin empfangen werden. Die Funltionen des Charge d'Affaires übernahm gestern Regierungsrat Tomaszewski, der besonders aus Barichau hierzu delegiert worden war.

Deutsche Bühne in Bromberg.

"Egmont",

Traneripiel von Goethe.

"Egmont", — 16. Jahrhundert auf der Bühne, 20. im Geiste der Zuhörer! Ift ein leuchtenderes Zeugnis für das utwerfälschliche Gold wahrer Kunst denkbar, als die unsgesucht hervortretende Gegenwartsbeziehung, wenn in dem listiese gelicht hervortretende Gegenwartsbeziehung, wehr in dem lustigen Durcheinander beim Brüsseler Armbrustschießen dem Ause des alten Soldaten "Es lebe der König!" ein viel stärkeres "Ordnung und Freiheit" entgegentönt? Uber die Jahrhunderte hinweg reichen sich, vom dichterischen Genius geleitet, das Damals und das Heute die Hand. Und Egmonts leicht über die Abgründe des Lebens dahin-slatternde Philosophie könnte zum Eredo jedes überzeugten Ervressinnitten werden durch das Ackenntuss. "Wenn ihr Expressionisten werden durch das Befenntnis: "Benn das Leben gar zu ernsthaft nehmt, was ist denn dran? Wenn uns der Morgen nicht zu neuen Frenden weckt, am Abend und feine Luft gu hoffen übrig bleibt, ift's wohl des An= und Ansziehens wert? ... Bie von unsichtbaren Geistern gespeitight, gehen die Sonnenpferde der Zeit mit unseres Schickials leichtem Bagen durch, und uns bleibt nichts, als mutig gesaßt die Zügel sestzuhalten und bald rechts, bald links, vom Steine hier, vom Sturze de die Räder wegzusenken. Bohin es geht, wer weiß es? Da ist nichts von gemachtem übermenschentum, das ist genau so tief menschlich, wie die Assichiedsworte des Berurteilten an alles, mas in sonniaem Glanze hinter ihm liegt: Süßes Leben! Schöne ionnigem Glanze hinter ihm liegt: Süßes Leben! Schöne freundliche Gewohnheit des Daseins und Wirkens, von dir will ich schiden!" Das zeitgenössische Urteil fand an dem Trauerspiel, das vom Dichter unter der Sonne Roms seine eize Weibe arkitet etite Beihe erhielt, manches auszuseben. Schiller tabelte den nach seiner Meinung opernhaften Schluß; aber ber brausende Gluiftrom des Freiheitsbranges und die liebenswerte Gestalt des Goetheichen Selden, dem nichts Menichliches fern ift, riffen bald genng alle Bedenklichkeitszäune nieder, und heute ist die Aufführung des Werkes, zumal in der kosts baren Umrahmung der Beethovenschen Musik, der Stolz

jedes auf sich haltenden Spielleiters.

Die mit unverkennbarem Fleiß durchgeführte hiesige Reneinstudierung, für deren völlige Birkung sich die technisch nicht auf der Höhe stehende Bühne allerdings als hindernis erwies, brachte unter der Spielleitung Adalbert Behnkes viel hübsch Durchdachtes. Ab albert Behnke viel Egmont mit großer Singabe und erzielte eine Gesamtbarbietung von einheitlicher und überzeugender Wirkung. Das Klärchen, eine unferer ichonften dramatifchen Gestalten, Klargen, eine umerer igdnisten oramatigen Gestalten, ftellte Frl. Käte Tapper mit guter Verinnerlichung auf die Bühne. Ihr augenehmes Organ traf den echten seelischen Ton, wenn auch nicht überall in dem rechten Ausmaß. So wirfte ihr Appell an die seigen Brüsseler Bürger zur Rettung Egmonts gar zu leidenschaftlich. Auch die übrigen Gestalten des Oramas sind meisterhaft gezeichnet. So vor allem der Oranien, der bei Or. Hand Tite sehr gut aufsenhaben wer gehoben war. Der Alba des Herr Samulowit mar gehoben war. Der Alba des Herr Samulowitz war brillant in der Erscheinung, in der Sprache hätte er allerzings etwas schärfer und im Wesen etwas gemessener sein dürsen. Doch dies sind kleine Unebenheiten, die eine jede Neueinsindierung mit sich bringt. Wie gewohnt imposant erzichten Frau Else Stenzel als Margarete von Parma. Die durchdachte Verstandesmäßigkeit dieser Politikerin kam in Sprache und Geste voll zur Geltung. Angenehme Charakterleistungen boten Karl Kretich mer als Brackenburg, Willi Damaschte als Vansen. Eur ton 3 awadzty als Kerdinand, Frl. Marta Lewansdown die Riaklärchens Wutter. Selmut Levnhard als dowski als Klärchens Mutter, Helmut Levnhard als komischer Schneider, Artur Sonnen berg als Krämer, Hans Bugan als Silva, Max Genth als Invalide und in einer zweiten Rolle als Geheimschreiber. Die musikalische Leitung leg in den bewährten Händen des Musikdirektors Wilhelm v. Binterfeld. Der Beisall war nach Schluß der Vorstellung warm und aufrichtig.

Postabonnenten! Ber noch nicht die Deutsche Rundschau

bestellt hat, tue dies sofort. Alle Postamter in Polen nehmen jederzeit Bestellungen auf unfer Blatt entgegen. Bo Bostabonnements abgelehnt werden, wolle man uns fofort ichriftlich benachrichtigen.

Bezugspreis für März . . : 3,36 3lotn

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Februar.

In. Bromberger Straffammer. Berhandelt wurde megen wiederholten Beiruges gegen den achtmal vorbe-ftraften Agenten Jan Sapeian fowsti von hier. Der Angeklagte war zuerst Agent auf Provision bei der hiesigen Firma Singer, Nähmaschinengeschäft; in dieser Eigenschäft verkaufte er an fünf verschiedene Personen ie eine Nähmaschinen Personen is eine Nähmaschie von 296 zk. Er erhielt darauf von den fünf Käusern Anzahlungen von insgesamt 342 zk, die er aber nicht an die Firma ablieserte, sondern für sich bebielt. Als sich nun die Käuser, welche auf die Lieserung der Weissinan werten. hielt. Als sich nun die Käuser, welche auf die Lieferung der Maschinen warteten, an die Firma wandten, wurde der Angeklagte von der Firma sosort entlassen. Als die Firma die Ausweispapiere zurückverlangte, gab S. an, sie nehst Brieftasche ver I vren zu haben; in Wirklichseit verübte der Angeklagte mit diesen Papieren weitere Betrügereicht und nahm weitere Anzahlungen entgegen. Manche Kunden hielt er dann monatelang hin, und redete ihnen vor, daß die Maschinen erst zusammengescht werden müßten! Er ließ sich nicht nur Bargeld geben, sondern nahm anch als "Anzahlung" unter anderem ein Kahrrad an. In dieser Zeit bot er bei den Leuten eine nene Kähmaschine für den Preis von 80 (!) zi an und sand auch massenhaft Kunden, die namhaste Anzahlungen leisteten und nachher vergebens auf Lieferung der Maschinen warteten. Kunmehr wandte sich der Angeklagte an die hiesiae Firma F. B. Korth und ließ sich auch dort als Agent anstellen. Er suhr dann nach Groß Kendorf und bot den Land wirten Zentrifugen an, ließ sich mehrere Anzahlungen geben und behielt das Geld gleichfalls für sich. Anzahlungen geben und behielt das Geld gleichfalls für sich. Sierbei stellt- es sich heraus, daß der Angeklagte schon früher die Firma Korth um 6000 31 geschädigt und dasür acht Wionate Gesängnis erhalten hatte. Außerdem nahm der Angeklagte Aufträge für Firmen entgegen, mit denen er überhaupt gar nicht in Verbindung stand, und ließ sich auch in diesen Källen Angahlungen für verschiedene Waren (n. a. für Kolonialwaren) leiften, die die Kunden niemals erhielten. Der Angeklagate ift der Aximinalpolizet ichon feit Jahren als Betrügerbefannt, und konnte nichts Stichhaltiges angeben, was als Berteidigung gelten konnte. Es wurden über 20 Zeugen vernommen, die fämtlich den Angeklagten stark belasteten. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt eine Strase von insgesamt 23 Jahren schweren Kerker; nach sehr langer Beratung fällte das Gericht folgendes Urfeil: 1 Jahr und 2 Monate ich weren Kerker, 5 Fahre Chrverluft und ichweren Rerfer, 5 Stellung unter Poligeiaufficht.

§ Wegen Herstellung falicher Zwei-Bloty-Stude find in Bojen zwei Frifeurgehilfen verhaftet worden. Die Falsififate find ziemlich gut aus Zinn und Blei gearbeitet, und da sie zweifellos auch hier in Umlauf gesetzt worden sind, so ersucht die Kriminalpolizei, zur Aufklärung der Angelegen= heit etwaige Meldungen zu erstatten.

§ Ein blutiger Zusammenstoß zwischen zwei Verwandten spielte sich am Sonnabend nachmittag um 4 Uhr in der Gammitrage (Dr. Warmienstiege) ab. Der 38jährige Konftantin Ząbecki, Burgftraße (Grodzka) 9 wohnhaft, lauerte feinem Schwager, dem 30jährigen Berkowski, auf und fenerte nach furgem Streit mehrere Schüffe auf ihn ab. B. wurde am Salfe getroffen und in ichwerverlegtem Buftande ins Krankenhaus geschafft, während 3., der nach dem Unfclag entwichen war, fpater von der Polizei feftgenommen wurde. Die Urjachen gu dem Streit waren finanzieller Urt und find in den Einzelheiten noch nicht gang aufgeklärt. Es handelt fich um Zahlungsverpflichtungen des B. an 3., wobei letterer, da B. fich weigerte, ju gablen, gur Waffe griff.

Winf Rahrraber haben am letten Sonnabend ihren Befiper gewechselt"; natürlich nicht fretwillig, fondern unter dem Zwang der Verhältniffe. Die Kriminalpolizei erläßt daher eine Warnung und Mahnung an die Fahrradbesitzer, auf ihre Räder beffer acht zu geben.

§ Festgenommen wurden vorgestern und gestern fechs Betrunfene, ein Dieb, zwei Manner wegen Grenzüberichreistung, einer wegen Mordverdachts.

Bereine, Beranstaltungen 1c.

Der Männer-Turnverein Bromberg, E. B., inrnt jeden Dienstag und Freitag abends, und swar um 7 Uhr die Jugend-Abteilung, um 8½ Uhr die Männer- und Frauen-Abteilung. Anmeldungen Ingen. Buchholz, Danziger Straße 150a. (2655

D. G. j. A. n. B. Dienstag, den 23. Februar, abends 8 llbr, im Zivikasino: Kammermusikabend des Pozniak-Trios. über das Trio, das uns den letzten Kammermusikabend des Pozniak-Trios. über das Trio, das uns den letzten Kammermusikabend des Einters bringen wird, liegen die begeisteristen Kritiken vor. "Das Trio ist phänomenal! Ein Zusammenspiel wurde erzeugt, das tatsjächlich keinen Bunsch offen ließ." "Es kommt alles wie aus einem Guß und klingt wie aus einem einzigen Instrument gegeben." "Das Spiel zeugt von einer so hohen durchgeistigten Kunskauffasiung, wie man ihr im Musskleben nur selten begegnet." (Borverkauf Buchhandlung E. Hecht Racht.)

Wirtschaftliche Rundschau.

3 Die Beigenaussinhrabgabe. Barschau, 20. Februar. Wit bem 20. Februar tritt die Berordnung in Kraft, durch welche Aussiuhrabgaben von Beigen auf 15 3t. pro 100 Kilogramm eingeführt werden. Die Berordnung kommt reichlich ipät, denn Polen hat zurzeit kein Getreide mehr zur Aussiuhr übrig. Es wird vielsmehr anderthalb oder zwei Monate vor der Ernte noch selber Getreide einführen müsen, weil zuviel polnisches Getreide ins Aussland verkanst worden ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Berfügung im "Monitor Polsti" für den 21. u. 22. Febr. auf 5,3502 31.

Der Ilotu am 20. Februar. Dansig: Ilotu 64,42—64,58, Ueberweijung Warichau 64,17—64,33, Berlin: Ilotu 51,93 bis 52,47, Ueberweijung Warichau, Bojen oder Kattowik 52,36—52,64, London: Ueberweijung Warichau 35,50, I ürich: Ueberweijung Warichau 65,00, Neunorf: Ueberweijung Warichau 12,80, Czernowik: Ueberweijung Warichau 12,80, Czernowik: Ueberweijung Warichau 29,20, Kiga: Ueberweijung Warichau 72,00.

Barichauer Börse vom 20. Febr. Umsätze. Bertauf — Kauf. Belgien —, Holland 322,70, 323,50—321,90, Condon 39,16, 39,26 bis 39,06, Neunort 8,05, 8,07—8,03, Paris 28,82½, 28,90—28,75, Prag 23,83, 23,89—23,77, Schweiz 155,10, 155,49——154,71, Stodeholm —,—, Wien 113,30, 113,58—113,02, Italien 32,42½, 32,51—32,34.

Holm —,—, Wien 113,30, 113,58—113,02, Italien 32,42½, 32,51—32,34.

Barschauer Börse. Barschau, 20. Februar. Der Dollar wurde heute im Berkehr zwischen den Banken um 9 Uhr vormittags zwischen 8,20 bis 8,25 gehandelt, siel jedoch um 12 Uhr auf 8,00. Es machte sich bereits eine Antervention der Bank Polset bemerkbar. Um 9 Uhr wurden für den Dollar an der Schwarzen Börse 8,15, um 12 Uhr 8,07½ gezahlt. An der offiziellen Börse notierte man den Dollar im Berkauf mit 8,07, im Ankauf mit 8,08. Die Aurse der Devisen und Valuken wiesen an der offiziellen Börse eine erhaltende Tendenz auf. Der gesamte Devisenumsat beließ sich auf 225 000 Dollar, wovon 27 000 Dollar in Bar außgezahlt wurden. Kir den Goldbrubel zahlte man ansangs 4,28, später 4,25½. Die Stimmung für die sechsprozentige Dollaranleihe hat sich etwas abgeschwächt. Größeres Interesse bestand wieder für ländliche Pfandbriese. Die Obligationen der Stadt Warschau wurden vollkommen vernachlässigt. Auf dem Aktienmarkt beobachtete man eine erhaltende Tendenz.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. Febr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,296 Gb., 123,604 Br., 100 Iloth 64,42 Gb., 64,58 Br., 1 amerik. Dollar ——Gb., ——Br., Sched London 25,21 Gb., 25,21 Br. — Telegt. Auszahlungen: London 1 Pjund Sterling ——Gb., ——Br., Berlin in Reichsmark ——Gb., ——Br., Reunork ——Gb., ——Br., Berlin in Reichsmark ——Gb., ——Br., Burich 100 Kr. ——Gb., ——Br., Baris ——Gb., ——Br., Giodholm 100 Kr. ——Gb., ——Br., Baris ——Gb., ——Br., Gtodholm 100 Kr. ——Gb., ——Br., Baris ——Gb., ——Gb.,

Jüricher Börse vom 20. Februar. (Amtlich.) Neunort 5,19½, London 25,26½, Baris 18,55, Wien 73,08¾, Brag 15,37, Italien 20,87½, Holland 208,10, Butarest 2,22, Berlin 128¾.

Tie Bant Bolsti zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,00 3k., do. fl. Scheine 8,00 3k., 1 Bfund Sterling 38,90 3k., 100 franz. Franken 28.40 3k., 100 Schweizer Franken 154,00 3k., 100 deutsche Mark 190,40 3k., Danziger Gulden 154,36 3k., öfterr. Arone 112,40 3k., tichech. Arone 23,64 3loty.

Aftienmarkt.

Pojener Börje vom 20. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. lifty zbożowe 5,90. 8proz. dolor. lifty 3,60-3,85. — Banfaftien: Banf Brzemyd. 1.—2. Sm. 0,65. — Industricaftien: Cegiclöft 1.—9. Sm. 6,50. Gentr. Rolnif. 1.—7. Sm. 0,50. Goplana 1.—3. Sm. 0,85. Derzield Wiftorius 1.—3. Sm. 2,50. Ludai 1.—4. Sm. 65,00. Wytw. Chem. 1.—6. Sm. 0.30 Tendous: gungeändert Tendeng: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Motierungen der Bosener Getreidebörse vom 20. Februar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kils bei isfortiger Waggon-Lieserung loto Berladestation in Itotal.) Weizen 35,50—37,50, Roggen 19,50—21,50, Weizenmehl (65% inkl. Säde) 55,00—58,00, Roggenmehl 1. Gorte (70%, inkl. Säde) 32,50—33,50, do. (65% inkl. Säde) 34,50—35,00, Braugerste prima 21,00—23,00, Gerste 19,00—20,00, Telberbsen 29,00—30,00, Wiftoriarbsen 38,00—42,00, Safer 20,50—21,50, blaue Lupinen 14,50 dis 16,50, gelbe Lupinen 18,00—20,00, Rartosselsson 14,00 dis 15,00, Weizenstein 16,25—17,25, Roggensteie 14,25—15,25, Getr. Rübenschnigel 10,00—11,00, Geradella 20,00—23,00. — Tendenz; seit.

Danziger Getreidebörfe vom 20. Februar. (Richtamtlich.)
Weizen 128/130pfd., weiß und rot zum Konsum, 13,50, Roggen
188pfd. flau 8,00, Futtergerste flau 7,85—8,00, Braugerste flau 8,25
bis 8,50, Hafer 8,00—8,50, Erbsen sleine 10,00, Vittoriaerbsen 15,00
bis 16,00, Roggensleie 5,50, Weizensleie 6,50—6,75, Aderbohnen
10,00—10,25 Gld. per 50 Kilogr. fref Danzig. 60proz. Roggenmehl
26,25 Gld. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48,00
610. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 42,00 Gulden per

Berliner Produktenbericht vom 20. Februar. Amiliche Bros-buktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 243—246, pomm. 243—246, Lieferung März 260—259,50, Mai 266—265, schwach, Roggen märk. 141—146, pomm. 140—144, Lieferung März 160 und Brief, Mai 172—171.75, matk: Sommergerste 166—190, Winters und Futtergerste 197—153, ruhig. Hafer märk. 152—162, still. Weizenmehl für 100 kg 32,00—35,25, still. Roggenmehl 21,25 bis 23,75, still. Weizenkleie 10,25—10,50, ruhig. Roggenkleie 9,20, ruhig.

ruhig.

Für 100 Ag. in Mark ab Abladestationen: Biktoriaerbsen 26—33,00, steine Speiserbsen 23—25. Futtererbsen 21—23, Beluichsen 20,50—21,50, Aderbohnen 19,50—20,50, Widen 22,00-24,00, bl. Lupinen 11,75—12,50, gelbe Lupinen 13,75—14,50, Serradesta, neue 21,50—23,50, Rapskuchen 14,20—14,75, Leinkuchen 19,00—20,00, Trodensichnigel prompt 8,20—8,50, Sojajárot 18,70—18,90, Kartosselsolation

Wasserstandsnachrichten.

Der Masserstand der Weichsel betrug am 20. Februar in Krasau – 2,12 (2,20), Zawichost + 1,61 (1,57), Warschau + 1,75 (1,73), Ploct + 1,63 (1,66), Thorn + 1,84 (1,80), Fordon + 1,92 (1,87), Culm + 1,82 (1,80), Graudenz + 2,07 (2,04), Kurzebrat + 2,48 (2,48), Montau – 1,80 (1,80), Pietel – 1,87 (1,86), Dirichau + 1,88 (1,88), Cinlage + 2,10 (2,18), Schiewenhorst + 2,28 (2,32) Meter. (Die in Klammern angegebenen Jahlen geben den Wasserstand vom

Fleischbrühe ift eines der beften Mittel, die Berdauung und Ausnützung der Speifen au gewährleiften. Sie bewirft als Trint-bouiflon überraichend ichnelle Erhofung und Erfrischung bei geistiger oder förperlicher Ermüdung. Allerdings ist die herstellung einer guten Fleischrühe nicht so einsach, es gehört mehrstündiges Kochen von Fleisch, Gewürz und Gemüse dazu; leicht aber ist die sofortige Herstellung einer vorzüglichen Fleischrühe aus Maggi's Fleischrühwürseln, die man nur in kochendem Baher aufzulösen braucht. Wer sich ihrer bedient, spart Geld, Zeit und Arbeit. (2274

Sauptidriffleiter: Gotthold Starte; verantwortlich für den gesamten redationellen Inhalt: Johannes Kruse; für Unzeigen und Reflamen: E. Brangodaft; Drud und Berlag von A. Dittmann G. m. b. D., jämtlich in Bromberg.

Die heutige Rummer umfaßt 8 Seiten einschließlich "Der Hausfreund" Mr. 38

1860

gutsbesitzer auf Friedingen (Kreis Bromberg)

Nach Gottes unerforschlichem Ratichluk verschied

heute plöglich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Bater, Bruder, Schwiegervater, Großvater

Im Namen der trauernden Sinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den

25. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause

Nach Gottes unerforschlichem Natschluß entschlief sanft nach langem schweren Leiden am 20. d. Mts., morgens 6½ Uhr, unser herzensguter, über alles ge-liebter Bater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Schuhmachermeister

Er folgte seiner vor 4 Wochen vorausgegangenen Gattin in die Ewigkeit.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. Febr., nachmittags 3 Uhr., von der Leichenhalle des evangt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei ber Beerdigung unfrer unvergeflichen Entichlafenen

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir

allen Bekannten und Berwandten, insbesondere dem

Berrn Baftor für die troftreichen Worte am Grabe

unferen

tiefgefühlten Dank.

Matern

Familie Herzberg.

Natto, den 22. Februar 1926.

Im Ramen aller trauernden Sinterbliebenen

Geschwifter Rolbe.

Lochowo, den 20. Februar 1926.

Evelina Krenz.

patentamtlich | geschünt aus Gips, mit warmem korksporö em Boden . kein Erkalten der Eier. Anerkannt solide gute' Ab Danzig Werkstatt Stud 1,10 Gulden.

Alleinfabritant Frang Lutofdus, Danzig-Schidlig, Rarthäuserstraße Mr. 75 a.

Die Saatzuchtwirtschaft Sobotka,

hat zur Frühjahrssaat abzugeben:

1. Original v. Stieglers **roter Sommerweizen** zum Preise v. 50 % über Posener Höchstnotiz, 2. Original v. Stieglers **Kaiser-Gerste** ausverkauft zum Preise von 50 % über Pos. Höchstnotiz, 3. Original v. Stieglers **Duppauer-Hafer** zum Preise von 50 % über Posener Höchstnotiz.

An Saatkartoffeln: 1. von Stieglers WOHLTMANN 34, Eigenbau zum Preise von 120%, über Posener höchste Fabrikkartoffelnotiz.

2. Origigal von Kamekes "Deodara"
3. Original von Kamekes "Kartz v. Kameke"
3. Original von Kamekes "Parnassia"
4. Original von Kamekes "Pepo"

Zum Preise von 180% über Posener höchste Fabrikkartoffelnotiz.

4. Original von Kamekes "Pepo"

Bestellungen bitte ich zu richten an

Posener Saatbaugesellschaft, Poznań, ulica Zwierzyniecka 13. v. Stiegler.

Herr Direttor

Am 17. 2. verichied plöhlich an Herschlag unfer liebes Familien-

mitglied und Mitbegründer unseres Berbandes, der frühere Ritter-

im 55. Levensjahre.

und Ontel, der

aus Statt.

m 57. Lebensjahre.

Friedhofes aus statt.

im Alter von 74 Jahren.

Seine freundliche, wohlwollende, offene Berglichkeit und Berwandtschaftlichkeit, sein gerader, allem Falsch abholder Sinn, seine stete Männlichkeit und seine Gottesehrsurcht in allen Lebenslagen sind der Nacheiferung wert und werden daher ihn uns unvergeflich bleiben lassen! Wir tragen schwer an seinem unerwarteten Berlust Friede feiner Afche! Gott trofte feine Sinterbliebenen.

Rasmus'scher Familienverband.

J. A. Sanitätsrat Rasmus, Borsitzender.

eder Art, sowie Auf

Gärtner
empfiehlt sich zur sachs
gemäßen Ausführung
von Bäumens u. Weins
beschneiben, ivwie Umänderung u. Neuans
lagen v. Krivatgärten.

lagen v. Brivatgärten D.u.**N. 1717** a.d. G.d. J

Warne Warne

hiermit vor Annahme eines m. mein. Accept

eines m. mein. Accept verseh. Vlanko-Wechsels

den ich am 19. d. Mts. in der ul. Gdansta

Julia Sypniewsta

Gotha, Berlin,

Original Dehne

Blattmesser, A-Messer, Winkelmesser

und Meisselmesser

in allen gängigen Größen liefern in großen und kleinen Posten

prompt und billig vom Lager

Schiller & Beyer

Maschinen u. Eisenwaren für Industrie u. Landwirtschaft

Poznań, Towarowa 21.

Behördlich tonzessionierte

Unterricht in Buchführung, Machineichreiben, Stenographie. Aprreipond., Wechsellehre usw.
Unmeldungen nimmt entgegen 2414
G. Vorreau, Bücher-Revisor.
Jagiellonska 14. Telefon 1259.

in verschiedenen wunderbaren Farben und besten Qualitäten für

Waschtischgarnituren

und dergleichen empfiehlt gu billigften

Marmor= u. Grabstein-Industrie

I. Job, Bhdgoszcz. Telejon 476.

使性过程的现在分词 医多种原理性 电影响 医多种性性 医

Den echten italienischen Marmor :

Am 19. Februar 1926 starb in

Liegnit nach langem ichweren Leiden

Laubstummenlehrer a. D.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Sinterbliebenen

unfer lieber Bater, der

Liegnitz, Bydg., den 22. Februar 1926.

zeichnungen, führt Dnia 24, 2, 26 o godz. 12 w połudn., będ przedawał przy ul. Hetmańskiej 1, najwięce billigit aus. Atelier. ul. Dworcowa 74.11. 16

1 wóz roboczy (drabie), 1 wóz roboczy (kastę), 2 pólszorki, astępnie u fy. Wodtke ul. Gdańska stepnie u fy. Wodtke ul. Gdańska 2 konie (mód i 1 kasztan), 2 półszorki, 1 wóz (drabie).

Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

3wangsversteigerung. Am 24. 2. 26, mittags 12 Uhr, werde ich Hetmanska 1 an den Meistbietenden gegen Barzahlung vers den Melfoteleiterungen, 1 Kaltenwagen, 2 kerdegeschierre; danach in der Fa. Bodtfe, ul. Gdanska 2 Pferde (1 Falben, 1 Fuchs), 2 Pferdegeschierre, 1 Leiterwagen. Danzigerstr.) verloren habe und hiermit für ungültig erfläre. 1745

Mittwoch, den 3. März d. I., vorm. 10 Uhr, werden im **Bolizeigebäude**, ulica Grodzia 32. Zimmer 1—2, folgende Gegen-stände versteigert:

Dezimalwagen

18 Inawagen

gleicharmige omaienwagen

Schalenwage melling Bur Reparatur ungeeignete Bagen u. Gewichte z. Einschmelzen.

Obige Gegenstände können 1 Stunde von Bersteigerung besichtigt werden. Bydgoszcz, ben 15. Februar 1926.

Miejski Urząd Policyjny. (Städtische Polizei-Berwaltung.)

weine Whandottes!!

Februar, März, April beste Brutzeit. bene Brufzeit.
Bon mein, anerfannt
guten, mehrfad prämiierten Zuchtstamm
gebe Bruteier die
Mandel zu 9 zt und
Borto u. Berpack, ab.
Berkaufe auch noch

gute Hähne, Std. 10 zł.

Rigmann, Dabrown Mieltie, Boit Nowawies wielfa, reis Bydgoszcz.

am Mittwod, den 24. Februar 1926

(Wlkp.)

vormittags 10 Uhr im Gasthause des Herrn Schiefelbein. Dolne Sartowice, aus dem Schuhbezirfe Mniszek. Barzahlung im Termin ist Bedingung. Weitere Bertaufsbedingungen werden im Termin befanntgegeben.

Rentamt Sartowice. powiat Swiecie.

prima norweg., unvermischt, empfehlen

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Wir führen

in Złoty, Goldzłoty und ausl. Währung bei höchster Verzinsung u. erledigen

alle bankgeschäftlichen Umsätze zu günstigen.

BankvereinSepólno

e. G. m. unb. H. Sepólno, alter Markt 11 im eignen Grundstück. 1771

Gegründet 1883.

(Steuermarke, Halsband mit Namen "Franzl") am Bahnhof 1752

abhanden gesommen

Gegen hohe Belohnung abzugeben Gdaństa 22, III.



Dienstag, den 23. Februar, abends 8 Uhr, im Civilkasino

B. v. Bozniał – Carl Freund – Joseph Smutter

Beethoven, Mozart, Tschaifowsky Karten für Mitglieder 5.—, 4.—, 3.— zł. für Nichtmitgl. 1 zł Zujchlag in der Buchhandlung E. Secht Nachf.

Alt Bromberg

wird Dienstag, abends 1/28 Uhr im Bortragsfaal, Gientiewicza 68, I statt-

Gintritt frei.

Firstziegel. Sartgebrannte Biegelsteine,

porose Decenziegel " Wandplatten Langloditeine iefert per Bahn und

Rahn 21. Medjeg, Dampfziegelwerte, Fordon-Weichfel.

Telefon 5.

Geilbte Frieurin lucht noch Damen i. die Morgenstdn. auß, dem Hause. Off. u. V. 1674 an die Geschit. d. 3tg.

für alle Zwecke

B. Muszyński, ilfabrik. Lubawa.

Sauerfraut neuen, eicheuen

gässern von ca. 200 kg Inhalt, oder in franko inzusendenden Fässern hat abzugeben Jomin. Kotowiecto, pow. Plesiew. 1799

Deutsche Bühne

Budgoszes T. &. Freitag, 26. Febr. 1926

abends 71/2 Uhr: Egmont.

Traverspiel in 5 Affen (9 Bildern)

von W. von Goethe Musik von Beethoven. Eintrittskarten für Abonnenten Dienstaa i. Mittwoch in Joine's Buchhandlung. Freier Berkauf Donnerstag in ohne's Buchhandla.u. Freitag von 11—1 Uht und ab 61/, Uhr an der Theaterfasse. 2704 Die Leitung.

Kind Nowości

Dentist

Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

ul. Mostowa 5 Telejon 386

Beginn 6.40 und 8.45 abends.

OKOLE = H. MATERN Dentist Sprechstunden. 9-1, 3-6Uhr Okole, Grunwaldzka 104

im Hause des Kaiser-Kaftee-Geschäfts.

Schachsichneider,

Sausidneiderin an Miederverkäuser (Meisterin) emfiehlt sich hat billig abzugeben in u. außerdem Hause

Telefon 5447.

Frist er

non

uim.

ift eingetroffen.

Saupt-

Preisberzeichnis

1926

Ernft Rahmann

Danzig=

Langfuhr.

Wunsch tosten

Gemüse, Blumen

Auch außerhalb. D. Szvaida, 1715 Toruńska 177.

Das Ganze 12 Akte!

2 Stunden auserlesenes Programm!

die Justigste aller bisher hervorgebrachten Farcen.

Heute! Premiere Heute!

I. Bild: Eine nie dagewesene Farce aus dem Leben der amerikanischen Schieber und des ruinierten Adels mit **Ossi Oswaldo** in der Hauptrolle, unter dem Titel:

II. Bild. Ein überaus schönes Lebensbild, das sich auf dem Hintergrunde der schönen Natur abspielt, mit Lil Cagover in der Hauptrolle, betitelt:

Eine Ehefrau, die der eigene Ehenatte nicht kenn

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Dienstag den 23. Februar 1926.

Bommerellen.

22. Februar.

Graudenz (Grudziadz).

Der Sonnabend-Bochenmarkt mar gut beichidt. Butter und besonders Gier waren reicklich vorhanden, auch die Kartoffelzusuhr war ftärker. Es wurden folgende Preife gezahlt: Butter 2.50—2.70, Eier 1.70—2, Kartoffeln 2.50—3, Aale 3, Zander 2,80, Lacis 2.50—2.80, Sechte 1.20, Barice 1—1.20, Breffen 70—1.60, Plote 50—70, Karpfen 1.80, Neunaugen 1.80—2. Die Beschickung mit Geflügel läßt nach. Es kosteten Puthähne gerupft 1—1.10 pro Pfund, Suppen-hühner 4—6, das Paar junge Tauben 2. Die kleine Einipännersuhre Spalthold wurde mit 8—10 angeboten. Das Bund Richtstroh kostete 1.00.

Der Sonnabends-Schweinemarft war wieder recht aut beschickt. Recht stark war die Nachfrage nach Ferkeln. Die Preise sind dementsprechend wieder nach oben gekleitert. Man zahlte für das Baar Abjatfertel 40-70. Auch die Nachvean zahlte für das Baar Abjakserkel 40—70. Auch die Rachfrage nach Läufern war stark. Auch bei ihren hatten die Breise etwas angezogen. Angeboten wurden solche besonders von Händlern. Es wird zur Gepstogenheit, daß diese die Schweine zusammenkausen und dann andieten. Auch Fettschweine wurden angeboten. Die Nachfrage war aber gering, da nach Eintritt der Fastenzeit der Fleischkonsum stark zurückgegangen ist. Andererzeits sind noch Fettschweine genügend vorhanden, da man auf Aussuhr nach Deutschland rechnete. Da die Grenze aber geberrt geblieben ist.

genigend vorganden, da man auf auspult kau Deutschland rechnete. Da die Grenze aber gesperrt geblieben ist, muß ein großer Überstand an Fettischweinen sein.

Der Freitag-Bieh: und Pserdemarkt war gut beschickt. Es waren besonders Pserde stark vertreten. Diesige und auswärtige Händler hatten größere Koppeln gestellt. Es waren darunter recht gute Arbeitstiere meist schwereren Schlages. Vertreten war aber auch recht start des Hundertskatzusers. Arbeitsnierke farderte wan 500 Für ichwerere Arbeitspferde forderte man 500 akotypferd. Für schwerere Arbeitspserde forderte man 500 bis 700 Zkoin. Ein leichter Zuchthenast wurde mit 900 Zk. angeboten. Es wurden auch Berkäuse abgeschlossen. Am meisten gehandelt wurden aber Mähren im Preise von 30—100 Zkoin. Die üblichen Zigennertrupps schlien nicht und priesen mit großem Stimmenauswand ihre Tiere an. Kindvieh war wenigerr vorhanden. Meist waren es "alte Tanten", die zu Preisen um 200 Zkoin angeboten wurden. Begen des schlechten Futterzuskandes war bei vielen überhaupt feine Nachfrage. Bessere Sterken sollten 300 Ikoin fosten. Von auswärtigen Händlern bemerkte man nichts Ver Umsak war nicht bedeutend.

Ihof koiten. Von auswartigen Handlern vemetrie nut nichts. Der Umsat war nicht bedeutend.

f Der Untobnsverkehr nach Eulm ist seit einigen Tagen eingestellt worden. Wie man hört, bedarf das Kahrzeug einer Reparatur; auch werden auf der Strecke Mischke—Schöneich Chaussessteine geschlagen. Die Steinsplitter springen über die ganze Straße und durch sie werden die Gummireisen beighäbigt. Der Verkehr soll daher auf einige

Wochen eingestellt fein.

Vereine, Beranstaltungen 1c.

Das Pozniaf-Trio hat für das am Mitiwoch, den 24. d. M., im Gemeindehause statisindende Konzert ein Brogramm ausgesiellt, das sedenfalls elle Musikfreunde mit großer Freude begrüßen werden. Zuerk wird von Beethoven das Trio G-Woll. Dp. 1, Rr. 3, und dann von Mozart das Trio G-Dur gespielt. Zum Schluß kommt von Tschaikowsky das Trio A Moll, Dp. 50, — dem Andenken eines großen Künüsters — zum Vortrag. Diese Trio hat Tschaikowsky, erschützert durch den Tod seines besten Kreundes Ricolai Audinstein singerer Vruder des Anton Aubinstein) geschrieben, um das Leben seines Freundes zu stäzieren. Nicolai Audinstein sührte ein ausgelasienes, unregelmäßiges Leben, seine Simmungen wechselten häufig. Dies will Tschaikowsky in den Bariationen sagen. Gegen den Schluß der Coda glaudt man Berzweislungsruse, Schmerzensköne zu

hören, die sich allmählich beruhigen und in den Trauermarich übergehen. — So oft das Trio hier gespielt wurde, hat es tiet erschüttert; es wird durch diese erlesene Künstlervereinigung auch diese tiesgehende Birkung haten. Es sollte sich daher niemand den außergewöhnlichen Kunstgenuß entgehen lassen, besonders da die Eintrittspreise von der Buchhandlung Arnold Kriedte sehr niedrig augesetzt sind und außerdem noch ermäßigte Abonnements aufgelegt wurden. aufgelegt murden.

Thorn (Toruń).

- Bautatigfeit. In den nächften Tagen läßt der Magiftrat mit dem Ban von acht Arbeiterhäufern be-ginnen. Diefe jollen an der Beichfel in der Rabe des Holfhafens errichtet werden, und zu jedem Hänschen foll auch ein Stud Land gehören.

-dt. Der Fährdampfer hat seine Tätigkeit wieder aufge-

nommen.

-* Rom Stadtiheater. Auf einer Sizung der Repräsenstanten des Städtevereins wurde die Angelegenheit der verschitzten Stadttheater Thorn = Granden = Bromstere beiprochen, wobei der bisherige Direktor Karol Benda sein Amt als Direktor der vereinigten Stadtstheater niederlegte. Er motivierte sein Vorgehen mit den dauernden sinanziellen Schwierigseiten. da die Regierung keinerlei sinanzielle Beihilfe gewährt hat und aus den Einnahmen bei den Vorstellungen nicht soviel herauskäme, um sämtliche Ausgaben zu decken. Es ist zu erwarten, das die Leitung der vereinigten Stadtspater von den Künststellung der vereinigten Stadtspater von den Kunststellung der vereinigten Stadtspater von den K lern felbit übernommen wird.

-dt. Durch bisberige Radforidungen nach den beiden —dt. Durch biskerige Nachforschungen nach den beiden Banditen und Renvlverhelden wurde feitgestellt, daß es sich um einen Stachursti aus Bachau (Aubinkowo) bei Thorn und einen Debek aus Danzig handelt. Der die beiden Banditen bedienende Oberkellner erkannte diese im Nerbrecheralbum wieder. Nach Thorn kamen beide aus Wiocławek (Konorespolen), nicht wie seinerzeit augenommen wurde, aus Graudenz. In Wi. hatten sie bereits einen Einbruch in das Geschäft eines Kausmanns gemacht und über 3000 zie erkeutet.

—dt. Kon einem Antomobil übersahren wurde am vergangenen Freitag nachmittag an der Biegung in die KatharinenstraßezWilhelmsplaß (ul. Katarznun-Plac Katarznun) ein Schulmädchen, das bei der Überkreuzung der Straße nicht rasch genug ausweichen konnte, da das Automobil etwas zu schnell die Biegung nahm. Das Mädchen trug schwere Ouetschungen an den Beinen davon und mußte in das städtische Krankenhous gebracht werden. Der Chansfeur wurde zu Protokoll vernömmen.

Mus dem Landfreise Thorn. 20. Februar. Am Mittawoch abend brach bei einem Besitzer in Siemon ein Schaben feuer aus, das einen Biebstall vernichtete. Es ist dies dasselbe Besithtum, das im vergangenen Herbst durch eine große Fenersbrunft beimgesucht wurde.

Bereine, Beranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Thorn. Der Umstand, daß für die aestrige Rachmittagsvorstellung des "Bahren Jakob" fast alle Pläze bereits am Freitag im Borverkauf verariffen waren und infolgedessen von vielen Seiten geäußerte Bünsche veranlassen die D. B. T. zu einer nochmaligen, bestimmt unwiderruflich leisten Wieder-bolung dieses Jugitücke. Es empfiehlt sich, die Eintritiskarten so bald als möglich im Borverkauf zu lösen. Auswärtige Besucher siedern sie sich entweder durch teleph. Nr. 482 — Deutsches Beim) vd. schriftl. Bestellung san Herrn Thober, Stary Rynet 31). Siehe auch die Anzeigen. Siehe auch die Anzeigen.

* Briefen (Babrzeżno), 20. Februar. In dem Dorfe Radosf (Radoszti) wurde der Postvorsteher Murawssi verhaftet, da er 1000 zł Postgelder veruntreut hatte.

h. Briefen (Babrzeint), 18. Februar. Seif mehreren Tagen mar unsere Stadt ohne eleftrisches Licht und Kraft; im Elektrizitätswert hatte nämlich die Maschine einen Bruch bekommer. In der Ausballand

Bruch bekommen. An der Ausbesserung wurde angestenen gearbeitet, um wieder Kraft und Licht abgeben au können. * Dirschau (Tezew), 20. Februar. Be it ohlen wurde gestern abend ein Einwohner des Hauses Ulrichstraße 3, als die Familie sich in der Kirche besaud. Die Bohnung wurde während dieser Zeit wahrscheinlich mittels eines Nachjolive lodgrend vieser Jeit wagengeinita mittels eines Nachjolissels von einem mit der Häuslichkeit vertrauten Dieh geöffnet und aus den Behältern eine ganze Anzahl Wäsche-ftücke entwendet. — Einen sch mie de eiser nen Tor-slüge lan der Einsahrt zum Schützenhause "abgebaut" haben die Gebrüder R., zwei noch jugendliche Burichen. Die Tat ist schon vor einigen Vochen verübt worden, jedoch kounte man erft jeht den iheltstern zus die Sour kommen

Tat ist ichon vor einigen Vochelt verlit korden, jedigt den übeltätern auf die Spur kommen.

p Renstadt (Weihervow), 20. Februar. Der heutige Wochen markt war nur ichwach beschickt. Kartoffeln kosteten 3.00, Butter 2.80—3, gegen Mittag etwas billiger, Eier die Mandel 2.50—2.80. Auf dem Schweinemarkt waren Ferkel viel teurer: das Stück 28—32 gegen 24—28 vor 8 Tagen.

And der hiesigen staat lichen Oberförstere in Glen am 2. März 144 Kaummeter Eichen, 80 Kaummeter Buchen und 545 Kaummeter Eichen, im Submissionswege verkanft und 545 Raummeter Riefern im Gubmiffionswege verfauft weiden. In öffentlicher Ligitation gesangt am 23. März in Neuftadt, am 13. März in Lufino und am 19. März in Reda Brennhold in Kloben, Rundhold, Aniippel und Straud

seringen de fang merfans.

h. Strasburg (Brodnica), 19. Februar. Aus dem biesigen Ge fäng nis versuchten fürzlich mehrere Gesangene auszuber den. Sie hatten bereits an verschiedenen Stellen die Gitter durchgefeilt. Die Flucht geslang ihnen aber nicht, denn ihre "Arbeit" wurde rechtzeitig bemerkt. — Am letzten Dienstag suhren die Besidersleute Bronkowski in Karben (Karbowo) zum Jahrmarkt nach Goßlershausen (Jablonowo). Die Aussicht in der Wirtschaft überließen sie ihrem ältesten Sohne. Leider sühlte sich dieser nicht recht gesund und legte sin deshalb ins Bett. Die Gelegenheit wurde der Dien übote Wieczorskowski aus Mickelau (Mickalowo) aus. Er lud auf einen Wagen drei Zentner Roggen und verkanste diesen bei der Firma "Ceres". Dort gab er noch einen salschen Mamen an. Rachdem B. auf seine Dienstselle zurückgefahren war, nahm er seine Siebensachen an sich und verzichwand. Die Polizei ist ihm auf der Spur. jowie Nuphola zum Berfauf. h. Strasburg (Broduica),

Freie Stadt Danzig.

* Danzig, 20. Februar. Pirandellos "Heinrich IV."
gelangte im Danziger Stadttheater zur Erstaufsührung.
Warum mag der Italiener, dessen Werfe in Deutschland so bevorzugt werden, seinen wahnsimigen Selden gerade in die Maske Heinrichs IV., des unglücklichen, gedemütigten de ut isch en Kaisers gefleidet haben? — Die ersten, verworrenen Szenen blieben dem Publisum unverständlich. Erst im 2. Att erwachte das Interesse für die die Handlung beherrschende unglückliche Haupstigur des Tranerspiels, einen einstigen römischen Edelmann, der vor 20 Fahren bei einem Maskenzug als Kaiser Heinrich IV. verkleidet, vom Pferde stürzte, und seitdem auf seinem einsamen umbrischen Landhause in dem Wahn lebt, wirklich der mit dem Bannsluch belegte deutsche Kaiser zu sein. In diese anachronistischen Weltedten Freundes, des Nebenbuhlers um die Gunst der Geliebten; diese, die Marchesa Spina, eine alternde Kostette, mit ihrer Tochter und einem Ressen der Erich, eine seelische Erschütterung, ersinnen, die den geinig Umnachteten zur Virkscheit erwecken soll. Aber der vermeintliche Krause ist läugst genesen, er spielt nur noch eine Kolle, weis er vor der Rücksch in die Welt Esel empsiadet. Vor seinen,

Graudenz.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Sinicheiden unseres lieben Entichlafenen spreche ich im Ramen aller Sinterbliebenen meinen

Das leichteste, bewährte Hartdach.

Viele Anerkennungen aus Landwirtschaft, Industrie usw.

Besonderes Verfahren für

schadhafte Schindeldächer

Aug. Wopp, Bedachungsgeschäft, Grudziądz

Helene Kurzawa.

Dr. Hoffmann.

Gebrauchte, auf neu überholte

Dreichapparate u. Einzelmaschinen sowie Ader-

geräte und alle landwirtschaftlichen Maschinen bieten günstig an

Hodam & Regler, Grudziądz Maidinenfabrit.

Ronzert- und Aunitheranitaltungen

der Buchhandlung Urnold Rriedte, Grudgiada

Mittwoch, d. 24. Februar 1926:

B. v. Pozniat (Alavier) Carl Freund (Bioline) Koseph Schufter (Cello).

Beethopen, Trio C-moll op. 1 Ar. 3 Mozart, Trio G-dur 2507 Thaifowsty, Trio A-moll.

Rrititen. Dresbener Nachrichten: Man Aritien. Dresdener Nachrichten: Wan feierte die Künftler in heller Begeiste-rung. So Vollkommenes dürfte nicht gleich wieder zu hören sein. Schlesische Theater- u. Musikwoche: Bozniak-Trio ist ein tönendes Munder in dieser ent-zauberten Welt. Kurjer Warszawski: Bozniak ist der Bahnbrecher auf dem Gebiet der Kammermusik.

Eintrittskarten & zł 4.—, 3.—, 2.— und 1.— zuzügl, städt, Steuer u. Garberobe nur in der Buchhandlung Arnold Ariedte, Grudziadz, Mickiewicza 3.

Thorn. =

Heute morgen 4 Uhr verschied nach furzem schweren Leiden unsere liebe Tante und Freundin

Fräulein

Unna Ravelte

im 69. Lebensjahre.

Die trauernden Sinterbliebenen.

Torun, den 20. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuftädt. Kirchhofs aus statt.

Gämtliche

für Büro und Rontor halte ich in nur guten, langfährig bewährten Qualitäten am Lager: Aontobücher, Farbbänder, Farbtücher Kohlepapier, Bleis und Zeichenkiste Büroleim, Radiermittel, Musters beutel, Lohntüten, Umschläge, Briefspapiere usw.

Justus Wallis, Toruń gegr. 1853. Schreibwarenhaus gegr. 1853.

Deutsche Ratholiten in Toruń. Bersammlung

Mittwoch, den 24. Februar, abends 8 Uhr, im Deutschen Beim: 1780 Vortrag W

des Bezirksfeirerärs des Berbandes Deutscher Ratholiken in Bolen über den Berband, Zwek, Ziele und Tätigteit desselben. Jeder erwachsene deutsche Katholik komme.

Kohlen

Oberschlesische

Koks Briketts

ab Grube und ab Lager.

政外 Górnośląskie

Towarzystwo Weglowe Tow. z ogr. por.

Tel. 138/113, Torun

Vertreterin des Konzerns ;,Robur" Katowice für Pommerellen. 2086

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe werden billig, fauber Anzug

Paletot TUCIP fertigt. Serofa 18, 50f, 3 Er. Hosen Uniform

Damen sowie alle übrig. Waren werd., um schnellstens Deutsche Buhne unter Preis au

kauft. Die Geschäfts-einrichtung ist sehr preiswert abzugeben. B. Doliva, Artushof. B Kaffcebrenner deutsch. Fabr. "Perfekt" neuest. Mod., Inh. 15 kg wenig gebr., mit elektr. Untriebu. Gasheiz. sow

Spożywozych, Toruń, ul. Szeroka 41. Telef. 152.

Bolfs-und Fremden-Borftellung: Antried II. Oads geschick in dag geschörige Treibriem. fomsplett billig zu verkauf.
Toruński Skład Towarów
Borverkauf v. 11—1Uhr Der wahre Jotob

ie Gestelle werden ge-

in Zorun I. 3.

Unfvielseit. Wunsch am Sonntag. d. 28. Febr. pünlil. 3 Uhr nachm.

zum 5. u. unwiderruft. letten Male

Spożywozych, Toruń, ul.
Szeroka 41. Telef. 152.
Schülerinnen für Anner 31. Telefonika
u.Hardarbeiten nehme vom 1. März wieder an der Tagestasse bis Susiennicza 2, II. 286012,45 Ilhr reserviert: Seb

Reparaturen an industriellen Anlagen u. land.

Torunska 21.

wirtschaftlichen Maschinen, Lokomobilen und Dreschmaschinen bitten wir schon jetzt ausführen zu lassen. Sodam & Refler, Grudziądz Maidinenfabrit. 20

Zuverlässiges Sausmädmen oder einfache Gtüße

Telefon 272.

jür alle Hausarb. v. 1. März ab ge-lucht. 2665 Frau E. Kriedte. Grudziąda. Mickiewicza nr. 3.

zu dem jahrelangen Mummenschanz gedungenen "Geheimen Räten" lüftet er die Maste; entseht vernehmen fie sein Racegelöbnis gegen die verachtete einstmalige Geliebte, den verbrecherischen Freund, der durch bestellte Schurken damals sein Pferd zum Ausbäumen bringen ließ. Aber noch einmal übermannt ihn der Wahnsinn, als im nächtlichen Dunkel das lebensgroße Bildnis über seinem Thronsessel: die Marchesina im Kostium der "Wartgräfin von Toscana", seine Partnerin in jenem unseligen Festzug, als eine Lebendige herabschreitet. Die Täuschung ift vollkommen, weil die Tochter, die dem Bilde der Mutter von vor 20 Jahren gum Berwechseln ähnelt, die Rolle spielt. Das zweite Bahnbild, die Mutter im gleichen Gewand, die ihm die Spanne Zeit von Samals zu heute versinnbildlichen will, gibt ihm die Be-sinnung zurück. Mit granenvollem Lachen reißt er die junge Marchefina an sich und stößt mit Wahnsinnstraft alle zuruck, die sie von ihm befreien wollen. Als auch sein einstiger Gegner ihm naht, sticht er ihn in der Raferei der Leidenschaft nieder. Bebend erkennt er die Folgen seiner Tat: "Aun muß es immer so bleiben", die Wahnstunsrolle bis zum Ende. — Ferdinand Renert schuf als Heinrich IV.

eine Gestalt von erschütternder Tragif, ebenso erschreckend glaubhaft im gespielten Fresinn wie in der Raserei des Hasses. Der zum Schluß nicht endenwollende Beisall galt vornehmlich den hervorragenden Leiftungen der vier Haupt= darfteller und des Oberfpielleiters Dr. Grußendorf. Frau Belene Schmidt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen muffen mit dem Namen und der vollen Abreffe des Sinfenders verfegen fein; anonyme Anfragen werben grundfäglich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Anvert ift der Bermert "Brieffaften-Sache" anzubringen.

E. 3. Bydgosdez. Rach § 34, Abs. 2, des Auswertungsgesetzes werden Rentenschulden and der Zeit vor 1919 auf 75 Prozent der entsprechen den Eätze umgerechnet, d. h. von der bisberigen Rente werden nur 75 Prozent gezahlt. Wendet man diese Bestimmung auf die Absbrung der Rente an, so kann das nur so geschehen, daß von dem kapitalisierten Rent der noch zu zahlenden

Kenre 75 Prozent zu zahlen tind. Bic hoch dieser Rest ist, können wir nicht wissen, da wir ja weder die Höhe ber Kente noch ihre Normen fennen. Ihre Hypothek kann u. E. von der Kente gar nicht beeinflußt werden, und 60 Prozent erscheinen uns angemessenliber eine evtl. Erhöhung des Jinstußes in Zukunft muß zwische den Parteien ein Einvernehmen stattsinden. Der 1. Juli 1924 spielt bierbei feine Rolle hierbei keine Rolle. anspruchen. Eine Anmeldung dur Ausmertung ist nicht nötig.

Monnent Ar. 100. Maßgebend für die Berechnung if der Zas der Entstehung der Forderung, und das ist der November 1920. Leider waren die 1000 Mark nur 12,50 I. mert. Auf diese haben Sie Anspruch, aber bedauerlicherweise läßt daß Gesch eine höhere

Aufwertung nicht gu. Rr. 100. Mag &. Ohne nähere Angabe, wie und wann 3h Erbe entstanden ift, und mo es bisher angelegt mar, ift Ausfunft nicht Erbe e... möglich. B. Sch. 123.

möglich.

P. Sch. 123. Aufwertung eiwa 60 Prozent = 216 31.

R. M. 100. Aufwertung 15 Prozent = 796,20 31. Die nicht verjährten rüchfändigen Zinsen werden bis 1. 7. 24 auf 15 Prozent beradgesett dem Kapital zugerechnet. Bon diesem Zeitpunkt ab hätten Sie Zinsen zu zahlen. Bevor Sie aber zahlen, müssen sie wissen, an wen. Deshalb empsiehlt es sich, zu warten, bis die Kapital zu zusch Parktahanda zuschiegen sich wohl die wissen, an wen. Deshalb empfiehlt es sich, zu warten, bis die Erben sich melben. Durch Borstehendes erledigen sich wohl die anderen Fragen.

Pianos Tiano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Iomorska 10. Tel. 1738. Pianos

Zechnische Hochschule, Mix-Seife ist die beste und In Deutschland zu verlaufen: | Waschseife. | Soon Mt., 72 Morg. für 15000 Mt., 115 Morg. ohne Juventar 18000 Mt.

Die Einschreibungen für das Sommersemeiter 1926 finden vom 1. April bis 30. April 1926 ftatt. Angehörige fremder Staaten (außer Deutschland und Bolen) haben Aufnahmegesuche 4 Wochen por Beginn der Ginfdreibefrift eingureichen. Beginn der Borlefungen gegen den 25. April 1926. Programmversendung gegen Einsendung von 1 Danziger Gulden außer Porto. Anrechnung von Cemeftern und Prüfungen an deutichen Sochiculen unverändert wie bisher.

118. Zuchtviehauftion Danziger Herdbuchgesellschaft E.B.

Mittwoch, den 10. März 1926, vorm. 10 Uhr und Donnerstag, den 11. März, vorm. 9 Uhr in Danzig-Langfuhr, Husarentaserne I.

Auftrieb: ca. 700 Tiere und zwar 88 sprungfähige Bullen, 222 hochtragende Kühe und 324 hochtragende Färsen, außerdem 50 Eber und Sauen

Deutschen Edelschwein- und veredelten Landschweinrasse von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft. Die Aussuhr nach Bolen ist unbeschränkt. Infolge des riefigen Auftriebs ist mit sehr niedrigen Preisen zu rechnen. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. ersendet kostenlos die Geschäftskelle Danzig. Sandgrube 21.

Villia! auch für Gärtner und Biederverfäufer,

da ich Pachtland räumen muß. Obstbäume, Obstbäume, Frucht-und Beerensträucher, Zierbäume Blutenfträucher,

Borpflanz= Deckträucher, Schling= und Rletterpflanzen, Mueebaume,

Trauerbäume, Coniferen in vielen besten Gorten mit Ballen,

und niedrige Rosen, arokes Cortiment non peren. winter Blutenstauden winterharten

Billig! Billig! Jul. Roß,

Gartenbaubetrieb, 5w. Troicy Nr. 15. 2631 Fernruf 48.

Geldmartt

500—1000 zł v. strebi., tücht., deutsch Kaufmann geg. Sicherheit od. Zini. auf 3 Mon. gefucht, evil. als stiller Zeilhaber. Off. erbet. u. W. 1679 a. d. Glchst. d. Z.

500-1000 zł

sucht zu leihen, geger hohe Zinsvereinb, und u. C.1689 a. d. Git. d. 3

Suche a. meine 90 Mg. gr. Landwirtsch., dicht an Bertehrsstadt, bis

tätig. Zeilhober mit

Bitwe sucht in Baagenfabritation Eleve

Serrai

evgl., ohne Anhang, m. für ca. 35 Milchtühe und ohne Bermögen, Meldungen Brieswechsel zw. Heir. Off. unt. **E.2629** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Witwe, 40 3. alt, in-telligent, judivelannt-icaft eines folid... gut lituierten, älter. Herrn zweds. späterer

Heirat Distr. zugesichert. Off. unter G. 1698 an die Geschäftsstelle d. 3tg.

recensoeloucin m Alter von 30—40 J Evgel. Damen, welche herrichen, werden höft. um Adr. gebeten. Off. u. G. 2647 an die Ge-ichäftsstelle d. 3. erb. Alleinsteh., mittellose,

ab. sehr wirtsch. Dame möchte älteren Witwer tit Eigenheim zweck Seirat tenn. Iern. Off. u. T. 1728 a. d. G. d. 3.

Offene Stellen

Bum baldig. Antriti evangelischer

Eleve

aus guter Familie, mit Bortenntnissen, ohne gegenseitg. Bergütung. Rittergutsbes. Chlert

an Berkehrsikadt, bis 2000 zl. 1. Spp., riid-zahlb. z. jed. Zeit. Off. u. K. 1720 a. d. Cft. d. Z. Witthe luck

von sosort oder später gesucht. Lebenslauf einsenden.

Suche gum 1. 4. 1926 einen

Dom. Konin

p. Pniewn, pow. Szamotuln. Suchen einen jungen tüchtigen

Moltereigehilfen. Milchw. Berband. Bydgoszcz. Dworcowa 49. 2678

3um 1. April 1926 tüğt. Söğfet

Rletterrosen
Ind niedrige Rosen,
Ahabarderstauden,
In Bommerellen, such Dom. Wyrza,

p. Witosław. 2654 Instmann mit 3–4 Scharwerfern v. 1, 4, 26 gelucht. 1725 Unverheirat. Gärtner der jelblift. im Gemüle-bau arb. k., v. sof. gel. Gut Borzentowo Post Matinmiljanowo

Lehrling mit guter Schulbildg., der deutschen Sprache in Wort und Schrift wöcktie trellen ein mächtig, stellen ein 2670 Landw. Großhandels= Gesellschaft m. b. H.,

Danzig. Zweigstelle Swiecie. Gesucht von sogleich od. sp. zuverl., kinderl.

Mädchen

(Rindergärinerin II. RI.) 3u 2 Kindern von 2ⁱ/ u. 1 J. Uebernahme d inderwäsche u. deren instandhaltg. Beding. Bewerb.-Schreib.nebst Lebenslauf, Zeugnis-abichr.u.Gehaltsanspr. an Frau **Erna Kaufi**mann, Buszciła, pocz. Jeziorki-Jabartowskie pow. Wyrzysk. 2550

3um baldig. Antritt gesucht evangl.

die gut focht, für Gut 8-10000 Guld. Cini. einienden.

Ungeb. u. W. L. 1786 Caudien, Bogdanti d. Baudern, Bogdanti d. Beigebort, Dff. erbittet Gran E. Riemann, Fran E. Riemann, Fran E. Riemann, Fran E. Riemann, Fran E. Riemann, Fortibaus Bauerwald, J. Stella. Off. u. L. 1587 a. Andolf Mosse, Danig, p. kasin pow. Grudziądz. B. 2595 a. d. Gkt. d. It. d. 3tg. p. Więcbort.

Mixin ist das beste und billigste Seifenpulver

Weuche I für meinen 100 Morg. Landhaus-halt eine selbständ., ev. Wirtin Witwe ober Fräulein über 45 Jahre, die fähig ist, diesen Haush, zu führen, wolle sich unter S. 1727 a. d. G. d. 3. meld. It Dauerstellung, bei gegenseit Juneigung auch Heirat ausgeschlossen.

Tüchtige, erfahrene Stüge oder Röchin mit auten Zeugnissen, die persett tochen tann, sogleich od. 1. 3. gesucht. Dworcowa 20 L

Junges, ehrliches Mädchen welches zu Hause schlasten kann, als 2696

der Hausfrau

Firma Polonia

Bartowa 3, 1.

Suche zum 1. März

für Landhaushalt, evil. mit Familienanschluß, Offerten mit Gehalts

ansprüchen an Frau Gutsbefiger

Hübschmann, Dom. Nowe, Pomorze

Erfahr. Rödin mit Hausarbeit u. gut. Beugnissen zum 1. 3. ge-sucht; ferner ein 2683

Frau Medzeg, Fordon a. d. Weichsel Suchez. 1.3. beff., engl.

Madd.3.Führ.d.Haus-halts.1Aind.Familien-anidluk angen. Off. u. U.1740a.d.Geld.d. Ig. Bum 1. März evgel.

Rüchenmädchen mögl. v. Lande, auf Gut (Ar. Whrzhst) gelucht. Ungeb. mit Gehaltsan= fprüchen unter M. 2681 an die Gesch. d. Zeitg.

Ein fräftig. Dienit-mödden, nicht unter 25J.,f. jämtl. Sausarb., jaub. u. ehrl., v. sof. gel. Sw. Jańsfal6, Ill.,r. 1724 3um 1. 4. 26 werden

iunge Mädchen aus besser. Hause zur Erlernung der Mirt-schaft gesucht. Pension unt. 5.2672 an b. Gidit Suche epang., ehrl.

Mädchen zur Erlernung der Wirtschaft zum 15. 3. Familienanschluß

im Sause u. Taschen Elly Ziehm, Baldows, pow. Tczew Suche zum 1.3.d.I fleißiges, chrliches

Dienfimäddien

Extrengeluche

Ig. Landwirt bisher Eleve, ev., solide, aut empfohlen, sucht gut emplonie Birtinaftsbeamter od. früher Stellung als

Anipriiche bescheiden. Gefl. Off. an **Leyde**, b. Gutsbesitzer **Ziehm**, **Baldowo**, vow. Tczew. Landwirtsjohn 27 J., deutscherengel., ehrlich, nüchtern, fleißig, sucht von sofort oder später Stellung als 2490

Wirtschafter in Landwirtich, von 50 Morgen an aufwärts. Off. erb. Karl Kadtte, Kojewice, Vost Osiek Kreis Inowrocław. Suche für jung. Mann, der am 1. 4. 1926 seine zweijährige Lehrzeit beendet, zum 1. 4. 1926 geeignete Stelle als landwirtschaftlicher

Beamter. Majorat Orle, Areis Graudenz.

- Administrator Jung. Landwirt

Gutsbesitzers-Sohn, Semester landwich. Ausbildung Stelle ab 1. April. Antw. erb. u. S. 2526 a. d. Gichit. d. 3.

Vereidigter Förster

36 Jahre a., jung versheir., m. gut., langjähr. Zeugnist., 6 J. poln. Staatsdienst, vertr. in ast. Forstverwaltungss jäd, Sägewert, Fisch-zucht, Forsteinrichtung, i. Stell. in Brivatsorst a. Reviersörster o. best. Förster. Off. u. 3. 2489 an die Geschie. d. 3. 24.

39 J. alt, evgl., 23 Jahre im Fach, vertraut mit allen vorkommend. Ar-

beiten, welcher auch Reparaturen an Gatter, sowie Maschinen vor-

nimmt, fuct Stellung zum 1. April 26. 2678 Zuschrift, an Richard Teste. Playmeister, Wielen, erbeten. Buchhalter —

Rorrespondent m. beid. Spr., absolut bilanzi. u. zuverl., such anderw. Stellung, auch f. hald. Tag. evtl. nach auswärts. Offerten an 3. Livszhc, Dworcowa Nr. 19, erbeten. 1693

en. Schmiedegeselle erfahren mit Damps-dreichlatzu. Majchinenreparatur, sucht v. sof. oder später Stellung. Off. unt. N. 2684 an die Geschst, d. 3tg. erbet. Aräftiger

Gmiedegeselle 19 Jahre alt, sucht von sof. od. sp. Stllg. Off. u. D.2685 a. d. Gst. d. Z. Junger

Schmiedegeselle fucht von sofort oder auch etwas später Stellung. Bin bewan-dert in Wagenbau pert in Wagenbau, Sufbeschlag u. all. vors commenden Schmiedes arbeiten. 2611

Seintid Andres in Ośno, Post Ośno.

Elettromonteur und Chauffeur sucht Stellg. auf größ. Gut od. Fabrit. Angeb. unt. W. 3318 an Ann. Exp. Wallis, Toruń

Chaifeit Bin 38 J. alt. verheir. und gelernt. Majchin.-Schlosser, mit Repar.

gut vertraut, seit 1908 im Fach. Gute Zeuz-nisse und Empfehlung vorhanden. Off. unt. 5. 2695 an die Ge-ichäftsstelle d. Ztg. erb.

25 J. alt, Junggel., aut vertr. mit Sägenschär-fen, elettr. Licht, Repa-raturen, sucht Dauer-stellung. eventl. als Wertsühreraufeinem 1-gattrigen Sägewert. Offert. u. **U. 2589** an die Geschst. d. Zta. erbet.

Erittlassiger

m. Roggens u. Meizensmüllerei sow. jed. and. Mahlverf. beit. vertr., techn. gebild. Fachm. in Herriellg. v. Qualitätsmehlen, ehem. Obersmonteur u. Reise-Obersmüller führender aussländ. Mühlenbauanit., beid. Landessvr. mächt, sucht Dauerstellung in sucht Dauerstellung in groß. Betriebe. Off. u. groß. Betriebe. Off. u. F. 2867 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń. 2601

der seine Lehrzeit besendet hat, sucht von sofort oder später Stellung. Gest. Off. an Ambrosi Tuschit.

Minn Ogorzeliny, pow. Chojnice. 2568

Moltereigehilfe Erf. in fämtl. Molferei fächern. Ang. mit Ge= haltsangabe erbet. an Franciszek Sarnowski, Grudziądz, Lipowa 92, Bomorze. 2682

Tüchtiger verheirat. Gärtner

38 Jahre alt, fuct banernde Stellung vom 1. 4. 26, mit ober obne Buriden. Erfahr. in allen Zweigen der Gärtnerei, auch Jagd und Fischerei. 2280

3. 3boralsti, 3agajewiec, Polit Ośniszczewio, powiat Inowrocław. Gärtner

ig. verh., sucht z. 1. 4, 26 Dauerstellg. Gute Zgn. vorhanden. Bin in all. zweig. meines Faches bewand. u. lbeherriche die polnische u. deutsche Sprache in Wort und Schrift. Off. u. **3. 2630** an die Geschäftsst. d. 3.

Gärtnergehilfe tüchtig in all. Zweigen der Gärtnerei, jucht v. 1. 3. 26 Stelle. 1646 Stanisław Brzypył, Czersi Bolsti, pocz. Kapuścisto małe, Bydgoszcz.

Sausidneiderin 1739 la. d. Gichit. d. 3tg. erb.

evangelische Souslehrerin poln. Staatsangehör mit Unterrichtserlaub

l. 3. 1. 4. 26 Stellung im Saufe od. an Brivat-ichule. Gefl. Off. unt. B.2689 a. d. Cit. d. 3. Unfängerin welche Handelstursus mit gut. Zeugnis be-endet hat, sucht Stellg. Einige Kenntnisse im Bolnischen. Offert. u. V. 1656 a. d. Gst. d. VI.

Ig. Fräulein m. allen Büroatbeiten naich. vertraut, suchi Unfangsstelle

Weltere Wirtin judit Stellung vom 1. 3. oder sväter im frauenlosen Haus-halt. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off.

vorhanden. Gefl. Off. unter **R. 2694** an die Geschst. d. 3tg. erbet. Ehrl. anständ. Mäd den v. Lande m. guten Zeugnissen. sucht Stellg.

Gebildetes Fräulein mit Rochen vertraut, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht Stellung

als Stüte, Kinderfräulein oder dergl. Off. unt. **D.2619** a. d. Geschäftsst. d. 3tg.

a. o. Geldatisti. o. 31g.

Tücktige Stüge
incht Stellung in
besi. Hause (Bydgoszcz
od. Danzig Umgegend)
per sof. od. spät. Gute
Jeugn. vorhand. Off.
u. N. 1723 a. d. Gst. d. 3.

Junges Mädchen
19 Jahre, welches noch nicht in Stellung war, ehrl., aus ärm. Familie, lucht passende Stellung der Küche, geg. fl. Bergütg. Um Mot. bitte nachzuir, in d. Git. d. Dtid. Adid. Junges, sie inderleig. Mädken und 22, Bettst. 15, ei. Bettst. 12. 35, Chart. 25, Ethil. Dfl. unt. 3. 1707. St. dast. Dfl. unt. 3. 1707. Dfl. unt. 3. 1707. Dfl. unt. 3. 1707. Dfl. unt. 3. 1707. Dfl. unt. 3

Suchef.meine 18jähr. Stubens od. Rüchens Mädchen aufs Gut. 1663 Frau **S. Ofoniewska,** Budg., Gdauska 109.

Geb. Mädden vom eval. Mädden gande 19 J. alt, sucht zur Ber-vollsommung i. Saus-halt u. Rod. Aufrichme a. größ. Gut. Familien Anschluß Bedingung Angeb. unt. R. 2674 ar die Geschäftsit. d. 3tg

21n=u.Vertaufe

Größe 20-50 Morgen evil. mehr, im füdlichen Bommerellen, ju faufen gesucht. Bedingung: Schöne Lage an oder in unmittelbarer Nähe eines Sees u. Waldes Gute Gebäude, Wohn

Candwirticaften von 56 Morg. für 15000 Mt., 21nz. 5000 Mt., 72 Morg. für 30000 Mt., 115 Morg. ohne Inventar 18000 Mt. 5000 Mt., 115 Morg. ohne Inventar 18000 Mt. 501twirtic. mit 63 Morg. Land für 8000 Mt. 21nz., 90 Morg. mit Kolonialwaren u. Bäderei 30—40000 Mt. Unz., 44 Morg. für 8000 Mt. Barz. u. a. m. Außerd. in Schlessen u. Oftpr. Grundstüde zu vertaußen. Bei Unfr. bitte u. Rüch. **İstar Bölkner**, Bertwis, Bost Lübbenau, Brandenburg. 2540

Ersttlassiges

3ivil :: Uniformen :: Militäreffetten feit 40 Jahren bestehend, für Fachmann sichere Existenz, in bester Lage einer Stadt mit Wojewodschaft und großer Garnison, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verlauf. Näh. unter R. 2365 an die Geschäftsst. dieser 3tg

Auto Fiat, 6/20 P. S., gut erhalten, sechs-fache Bereifung, umständehalber billig zu verkausen. Anfrag. erb, unt. **2.** 2675 an die Geschäftsstelle dies. 3tg.

Strude's Granen-Sommerweizen ohne Besat, offeriert zur Saat 266 Bernh. Franz, Matawy, pow. Swiecie

Borsig-Motorpflug 25/30 P.S. abzugeben.

Hodam & Ressler, Danzig *******

Privat-Grunditüd von 20—50 Morgen zu faufen. Off. u. I. 1719 a. d. Geldjäftsft. d. Z. Handwagen steht zum Berfauf. Zu erfr. **Natielsta 37.** Junge, hochtragende **Ruh** steht zum Berkauf. 1741 Ford**o**ńska 8. parterre 1580 gebr. Rleereiber Ruh frischmildhend su faufen 2688.
Ruh frischmildhend su faufen 2688.
Franc. Kłoss i Syn,
Budaussaca.
Budaussaca.
Gdaństa 97. Tel. 1683.

Gold Silber, 1798 Brillanten kauft B. Grawunder, Bahnhofftr. 20. Ranarienvögel! Berkaufe noch einige Sahne zum Breise von 3d. Beibchen 25–40 3ł u. Weibchen à 10 3ł. 1702 Fr. Stibicti, Ofole, Grunwaldzia 105, ll.

Fordion-Trattor

1 gebrauchten Dieselmotor 12/14 P.S.,

compressories, Fabrit. Deus, 1 gebraucht.

Benzinmotor

2,5 P. S., Fabr. Benz einige gebrauchte

Dreidmaidinen

ür Hand= u.Göpelbetr

Franc. Kłossi Syn.

Tel. 1683. Gdaństa 97.

Rindermagen

I. Bytomsti

Bijdgoszcz. 2687

1 zweirädriger

Wohnungen

Wohnung

2-4 Zimmer u. Ruge vom Geschäftsinhaber . sofort gesucht. Miete R. Staffewsti. Starn Annet 30.

Friseurladen von ledigen deutschen Friseur per bald oder später gesucht, Offerten unter T. 2579 an die Expedit, diel. Blattes.

n großer Auswahl 2 etitilaff. Kontortäume (Bentrum) normieten, Offert, unt. Dworcowa 15 a. ₂₁₆₀ vermieten. Offert. unt. Gdańska 21 n. 31/32. **L.1714** a. d. Glft. d. Zeitg.

Diadt Bespäst., ev. Berbindung (Chaussel) gesucht (Zentralbeizung) evtl. im Tausch geaufs Land. Aulinssa, zur Etadt und Bahn. Sientiewicza 54, 11, v. Gestl. Off. unt. U. 2432, Bawlowski.

34, 11, v. Gestl. Off. unt. U. 2432, Bawlowski.

1739 a. d. Gichit. d. Zig. erb.